Sekundarschule **Am Biegerpark**

vielseitig

verlässlich

verantwortlich

Schulprogramm

Stand 16.12.2020

Inhaltsverzeichnis

Leitbild ... 1
Unser Ziel ... 1
Entstehungsgeschichte ... 3
Schule neu denken und erleben ... 3
Beziehungs- und Beratungsarbeit ... 7
Stabile Beziehungen ... 7
Berufsberatung und Berufsorientierung ... 8
Schulsozialarbeit ... 10
Gemeinsam unterrichten und erziehen ... 10
Förderung und Diagnose ... 12
Online Diagnostik ... 12
Individuelle Förderung ... 14
LRS Förderung ... 14
Starke fordern - Schwächere fördern ... 15
Auxilium ... 15
LRS Konzept ... 15
Förderung von zugewanderten Kindern / IVK/ Alpha und Anschlussförderung ... 18
Sprachsensibler Fachunterricht ... 20
Lernen ... 23
Lernbüros – ein Überblick ... 23
Lernbüros – im Detail ... 24
Freies Lernen ... 31
Profilbildung ... 32
Wahlpflichtfächer ... 35
Abschlüsse ... 37
Abschlüsse der Sekundarstufe I ... 37
Abschlüsse im Bildungsgang Lernen ... 37
Deutsches Sportabzeichen ... 39
Inklusion ... 41
Leitbild ... 41
Unterricht im Gemeinsamen Lernen ... 41
Förderschwerpunkte ... 41
Digitales ... 45
Medienbedeutung und Lebenswirklichkeit ... 45
Prinzipien für den Unterricht ... 46
Verwaltung / IT Struktur ... 47

Medienpädagogische- außerunterrichtliche Aktivitäten 48
Entdecker Lab 48
Coding Lab / Drohnen und Robotik Profil 49
Online Diagnostik und Förderung 50
Schulinterne Fortbildungen 51
Gesundheit 52
Fitness - und Kraftraum 52
Schulpsychologie 54
Be smart - don’t start 54
Schulgarten 55
Projektwoche 55
Gesunde Ernährung/ Mensa 56
Berufsorientierung 58
Berufsorientierung als Unterrichtsfach (Arbeitslehre/ Wirtschaft) 58
Kooperationspartner 59
Kooperation 61
Kooperation intern 61
Kooperationspartner extern 61
Kreativität 62

Leitbild

Unser Ziel

Das Hauptziel der Sekundarschule Am Biegerpark ist es die Schülerschaft auf ihrem gesamten Bildungsweg zu begleiten und zu beraten. Die Selbstständigkeit der Schüler soll sukzessive immer weiter ausgebaut werden und ein Verantwortungsbewusstsein für den eigenen Lernweg entwickelt werden. Die Schüler treffen eigenen Entscheidungen für ihre Lernwege und prägen dadurch diese Kompetenz mit zunehmender Schuldauer immer weiter aus. Den Rahmen für diesen Prozess bietet das Konzept der Lernbüros, die in allen Hauptfächern einen großen Teil des organisatorischen Rahmens darstellen.

Während der gesamten 6-jährigen Schulzeit werden die einzelnen Klassen von stabilen Lehrerteams verlässlich und verantwortungsbewusst begleitet. Durch ein vielfältiges Angebot an Lehr- und Lernmöglichkeiten wird der Bildungs- und Erziehungserfolg bei allen Schülerinnen und Schülern sichergestellt.

Der Leitgedanke lautet:

Irrtum des einen, Erfolg des anderen -
beunruhige dich nicht über solche Einteilungen.
Nur die große Zusammenarbeit ist fruchtbar,
an der der eine durch den anderen teilhat.

ANTOINE DE SAINT-EXUPÉRY

Unsere interkulturelle Gesellschaft funktioniert nur durch gegenseitiges Helfen und Unterstützen. Jedes Mitglied der Schulgemeinschaft kann seinen Beitrag nach Fähigkeiten und Möglichkeiten einbringen. Die Einzigartigkeit und die Vielfalt der Begabungen jedes Einzelnen bereichern unsere Gemeinschaft und sollen durch die Lernprozesse an der Schule gefordert und gefördert werden. Eine angenehme Lernatmosphäre und das soziale Miteinander sind Merkmale unserer Schule.

Das Schulkonzept setzt auf verlässliche Teams mit einem hohen Maß an Eigenverantwortlichkeit, die über die gesamte Schulzeit die Schülerinnen und Schüler eines Jahrgangs begleiten und dafür Sorge tragen, dass eine individuelle Förderung und Beratung stattfindet und jeder sich zu einer selbstbewussten und eigenständigen Persönlichkeit entwickeln kann. Dabei stehen allen Schülerinnen und Schülern alle Bildungsabschlüsse offen, nur das Abitur kann nicht an der Schule

erworben werden, dafür ist ein Wechsel in die Oberstufe an unsere Partnerschule notwendig. Partnerschulen sind die Gesamtschule Süd und das Bertolt-Brecht-Berufskolleg.

Die Schulgemeinschaft der Sekundarschule Am Biegerpark begreift unsere Schule als Lebensraum, in der neben der Wissensvermittlung menschliche Beziehungen und Begegnungen möglich und lebendig werden.

Wir begleiten alle Kinder vielseitig, verlässlich und verantwortlich!

Entstehungsgeschichte

Die Initiativgruppe der damals neu gegründeten Sekundarschule Am Biegerpark hat im Jahr 2013 ein Konzept für die neue Schule im Bezirk Duisburg Süd erarbeitet, welches nun in diesem Schulprogramm aufgeht.

Das Team bestand aus Lehrkräften der Realschule Süd und der Hauptschule Beim Knevelshof, die beide sukzessive nach Gründung der Sekundarschule ausgelaufen sind und aus Lehrkräften der Kooperationsschulen, der Gesamtschule Duisburg Süd und des Bertolt-Brecht-Berufskollegs, die in unmittelbarer Nähe zur Sekundarschule liegen. Zum Team gehörten außerdem eine Sozialpädagogin sowie externe Personen, die bei der Entstehung des Konzeptes beraten haben (Grundschullehrkräfte, Seniorexperten, Schulfachler, Eltern, Schülerinnen und Schüler).

Ziel war die Gründung einer Schule, die nach neuesten Erkenntnissen ein Schulprogramm umsetzt, welches die Selbstständigkeit und die individuelle Förderung in den Fokus der Arbeit stellt. Zu diesem Zwecke wurden unterschiedliche Schulen besucht und Erkenntnisse daraus flossen in das Konzept und das Schulprogramm ein.

Schule neu denken und erleben

Die Sekundarschule Am Biegerpark verfolgt ein Konzept, welches die Lernprozesse jedes Einzelnen stärker durch sich selbst steuern lassen will. Die Schülerinnen und Schüler werden von Anfang an in die Entscheidungen des Lernweges mit einbezogen und dadurch wird die Entscheidungskompetenz von Schuljahr zu Schuljahr stärker ausgebildet. Dazu passt, dass die Schülerinnen und Schüler bereits am Anfang des Schultages die Entscheidung treffen, wann sie in die Schule kommen möchten, dies wird durch einen offenen Anfang ermöglicht. Das Konzept der Lernbüros ermöglicht den Schülerinnen und Schülern die Auswahl der Lehrkräfte, die sie unterrichten und beraten und ebenfalls der Fächer, die unterrichtet werden. Am Ende des Lernprozesses steht dann die Auswahl von Terminen für die Klassenarbeiten, die frei wählbar sind. Diese Entscheidungen ermöglichen der Schülerschaft eine maximale Mitbestimmung für den schulischen Alltag. Neue Wege geht die Schule auch im Bereich der digitalen Bildung. Mit dem preisgekrönten Entdeckerlabor und dem Profil Programmieren hält die Schule ein Angebot bereit, welches Kompetenzen fördert, die in Zukunft für die Arbeitswelt entscheiden können. Mit 3 D Druckern, 3 D Brillen, Greenscreens und modernster Technik erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblick in Zukunftstechniken, die ausprobiert und erlernt werde können.

Lehrer-/Jahrgangsstufenteams

Das klassische Bild des Lehrers als Einzelkämpfer ist überholt. An der Sekundarschule Am Biegerpark arbeiten Lehrer in verschiedenen Teams, um eine optimale Kooperation und Kommunikation zu ermöglichen.

Unsere Klassen werden in der Regel von einem kleinen Lehrerteam geleitet. Dieses Prinzip hat sich im Hinblick auf eine optimale Betreuung der Schüler bewährt. Dadurch können besonders in der Jahrgangsstufe 5/6 Gruppenprozesse effektiver gesteuert werden, das soziale Klima wird dadurch schneller gefestigt. Alle Lehrkräfte decken möglichst große Teile des Unterrichts ab, indem sie gleich mehrere Fächer in ihrer Klasse unterrichten. Entscheidungen, die die Klasse oder einzelne Schüler betreffen, werden entsprechend des Teamgedankens gemeinsam im Lehrerteam getroffen. Alle Lehrerteams einer Jahrgangsstufe bilden das Jahrgangsstufenteam. Es legt für seine Stufe den Fahrplan für das jeweilige Schuljahr in allen Fächern fest – die pädagogischen Ziele und Schwerpunkte, Projekte und Fortbildungen.

Rituale einhalten und leben

Rituale geben Sicherheit und schaffen Orientierung im Schulalltag.

Der Sekundarschule Am Biegerpark ist es wichtig, das interkulturelle Zusammenleben und -arbeiten in der Schule bewusst zu gestalten. Angesichts der sich rapide verändernden Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler spielt der Umgang miteinander und der Umgang mit gemeinsam verbrachter Zeit eine wichtige Rolle, um der Tendenz zur Verunsicherung, Vereinzelung und Orientierungslosigkeit entgegenzuwirken.

Rituale sollen die Arbeit im Unterricht strukturieren, dem Zusammenleben eine verlässliche Orientierung geben und jedem/jeder Einzelnen möglichst einen Halt geben. Die Gewissheit der Wiederkehr dieser Rituale gibt Sicherheit. Sie bestärken für alle Beteiligten ein Gefühl der Zugehörigkeit zu dieser Schule und bilden ohne viele Worte das Selbstverständnis der Schule ab.

Zu den Ritualen gehören z.B. der Klassenrat, die Übernahme von Ordnungsdiensten, die immer wiederkehrende Abfolge von Projekten und Präsentationen sowie das gemeinsame Mittagessen der Schülerinnen und Schüler einer Klasse.

Der Klassenrat ist das gemeinsame Gremium jeder Klasse. In den wöchentlichen Sitzungen beraten, diskutieren und entscheiden die Schülerinnen und Schüler über selbstgewählte Themen, z.B. über die Gestaltung und Organisation des Lernens und Zusammenlebens in Klasse und Schule, über aktuelle Probleme und Konflikte, über gemeinsame Planungen und Aktivitäten. So fördert der Klassenrat die Klassengemeinschaft und hilft den Schülerinnen und Schülern, besser gemeinsam lernen und leben zu können.

Ganztagsangebote

Der gebundene Ganztag ermöglicht ein anderes Zusammenleben und Lernen. Das bedeutet, dass an drei Tagen in der Woche verpflichtender Nachmittagsunterricht stattfindet. (s. Anlage 1, Stundenplan)

Als Ganztagsschule gibt es an der Sekundarschule neben den regulären Unterrichtsstunden, dem „ Freien Lernen" und der Profilbildung eine Reihe von Angeboten, um den Schultag sinnvoll zu rhythmisieren. Dazu gehören auch der „Offene Anfang", die erweiterte Frühstückspause und die einstündige Mittagspause.

In der Mittagspause erhalten die Schülerinnen und Schüler ein vollwertiges Mittagessen in der gemeinsam mit dem Mannesmann-Gymnasium zu nutzenden Mensa. Am Standort Knevelshof ist ein umfassendes Angebot in Buffetform vorhanden, welches von einem Kioskangebot ergänzt wird.

Daneben gibt es ein vielfältiges Freizeitangebot, bei dem externe Mitarbeiter die Schule unterstützen. Den Schülern stehen ein Spieleraum, Angebote der „bewegten Pause" und diverse Spielgeräte zur Verfügung.

Offener Anfang

Die Klassen der Sekundarschule Am Biegerpark beginnen ihren Schultag mit einem „Offenen Anfang". Die Kinder können sich ab 7.30 Uhr, bevor um 8.15 Uhr der Unterricht beginnt, in der Schule treffen, ihren Interessen nachgehen, Aufgaben erledigen, üben, spielen oder einfach nur „ankommen" und sich unterhalten.

Zu dieser Zeit ist immer eine betreuende Lehrkraft des Jahrgangsteams zugegen, die die Kinder begrüßt und auch zu verschiedenen Aktivitäten anleiten kann. Es ist den Kindern freigestellt, wann sie während dieses Zeitraumes in der Schule eintreffen. Der „Offene Anfang" ist der offiziellen Unterrichtszeit vorangestellt, daher werden keine Arbeiten der ganzen Klasse oder verbindliche Unterrichtsinhalte durchgeführt. Regelmäßig wird der offene Anfang durch unsere Musiklehrer/innen musikalisch begleitet und gestaltet, was zu einer besonders angenehmen Atmosphäre führt.

Der „Offene Anfang" hat verschiedene Zielsetzungen. So soll den Kindern dadurch ein entspannter Beginn des Schultages ermöglicht werden; sie sollen in ruhiger Atmosphäre zusammen kommen und sich auf den neuen Tag einstellen. Die Kinder erhalten dabei die Gelegenheit, soziale Kontakte zu vertiefen und Schule nicht nur als Ort des Lernens, sondern auch des Lebens erfahren. Gleichzeitig können die Kinder den Kontakt zu Lehrerinnen und Lehrern vertiefen und von Erlebnissen außerhalb der Schule erzählen.

Der „Offene Anfang" ermöglicht es der Lehrkraft, sich einzelnen Kindern zuzuwenden und bestimmte Lerninhalte noch einmal aufzugreifen, sei es um individuelle Schwierigkeiten zu klären oder um den Kindern zusätzliche Angebote zu machen. Es besteht zudem die Möglichkeit, noch nicht ausreichend geklärte Konflikte mit den Beteiligten zu besprechen und Lösungshilfen anzubieten.

Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage

Unsere Schule ist Mitglied im Netzwerk „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage". Wir positionieren uns klar gegen jede Form der Diskriminierung, Mobbing und Gewalt. Wir bringen uns mit verschiedenen kleinen und großen Projekten ein und setzen Zeichen. In der Vergangenheit haben wir u.a. kooperiert mit dem DFB und verschiedenen Prominenten. Regelmäßige Projekte und Veranstaltungen sollen das Bewusstsein für diese wichtigen Themen schärften und ausbilden. Pate der Schule ist Boris Roskothen.

Beziehungs- und Beratungsarbeit

Stabile Beziehungen

Kleine Klassen/ stabile Beziehungen

Der Klassenfrequenzrichtwert beträgt 25 bis 27 Schülerinnen und Schüler. Inzwischen ist unsere Schule 6- zügig und dadurch konnte die Klassengröße im Jahrgang 5 immer in diesem Rahmen gehalten werden, dies ist ein Alleinstellungsmerkmal der Schule im Duisburger Süden. Bei der Zusammensetzung der Klassen wird auf eine gleichmäßige Zusammensetzung von Jungen und Mädchen geachtet. Zudem liegt der Klassenbildung das Prinzip der Heterogenität zu Grunde, d.h. in jeder Klasse sind möglichst alle Leistungsgruppen vorhanden. Aufgrund der geringeren Schülerzahl bleibt mehr Zeit zum Lehren und Lernen und somit genügend Spielraum für die Zuwendung zum einzelnen Lernenden. Die individuelle Förderung kann in einem optimalen Rahmen erfolgen. In den Lernbüros wird die Anzahl der Schülerinnen und Schüler nochmal deutlich reduziert, um dieser besonderen Form des selbstständigen Lernens gerecht zu werden. Außerdem können durch die geringe Anzahl von Schülerinnen und Schülern im Klassenverband schnell persönliche Beziehungen aufgebaut werden, die für den Lernerfolg mitentscheidend sind.

Lehrer-/Jahrgangsstufenteams

Die Bedeutung der Teamstruktur wurde bereits im Leitbild verdeutlicht. Lehrkräfte an der Sekundarschule Am Biegerpark arbeiten grundsätzlich im Team. Regelmäßige Arbeitssitzungen garantieren eine abgestimmte Vorgehensweise zum Wohle der Bildung der Schülerschaft. Die Jahrgangsstufenteams stehen in engem Kontakt zur Abteilungsleitung/ Schulleitung und stimmen sich zu aktuellen Themen und Problemen ab.

Einbeziehung und Mitwirkung der Eltern

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule gilt als unerlässlicher „Erfolgsfaktor". Nur wenn Elternhaus und Schule gemeinsame Ziele finden, wenn Eltern darüber

informiert sind, was sich in der Schule bewegt, können sie handeln und Veränderungen verstehen. Die Schule hält auf verschiedenen Wegen Kontakt zur Elternschaft und nutzt dabei alle modernen Kommunikationsmedien. U.a. können sich Eltern auf einer Website (www.sab-duisburg.de), in sozialen Medien (Facebook, Instagram) und aus der lokalen Presse immer aktuell zum Schulgeschehen informieren. Das Handeln der Schule ist jederzeit transparent für alle Beteiligten.

Auf einer Vertrauensbasis entwickelt sich ein gutes Schulklima, ein Klima des Willkommenseins, ein Klima, das von einem freundlichen und wertschätzenden Miteinander geprägt ist.

Ohne einen intensiven und vielfältigen Informationsaustausch zwischen Lehrkräften und Eltern ist ein solches Klima kaum zu erzeugen. Dazu gehören zusätzlich halbjährliche Eltern-Schüler-Lehrer-Gespräche, Hausbesuche seitens der Lehrkräfte, Elternsprechtage, Mitarbeit der Eltern in den einzelnen Schulgremien, die Übernahme von Zusatzangeboten seitens der Eltern, der Besuch von Theater- und Musikaufführungen und schließlich die aktive Unterstützung des Schullebens der Eltern.

Am Schulleben mitwirkende Eltern tragen durch ihr konstruktives Verhalten zu einer positiven Entwicklung des Kindes bei. Wichtiger Ansprechpartner ist hier der Förderverein, der sich zum Ziel gesetzt hat, die Schule in allen Belangen zu unterstützen.

Eltern sind Experten für ihr Kind, die wichtigsten Bezugspersonen und Vermittler zwischen Schule und Leben. Sie können durch eine positive Haltung gegenüber der Schule Lehrerinnen und Lehrer dazu motivieren, gemeinsame Vorhaben erfolgreich umzusetzen und neue Wege konsequent zu verfolgen. Als wichtigstes Instrument zur direkten Kommunikation zwischen Eltern und Lehrkräften in Bezug auf das einzelne Kind dient das Logbuch.

Offener Anfang

Im offenen Anfang besteht die Möglichkeit einen angenehmen Start in den Schulalltag zu erleben. Unterstützt durch eine ruhige Atmosphäre werden Gespräche möglich, die im normalen Schulalltag kaum stattfinden können. Diese können untereinander in der Schülerschaft, aber auch zwischen Schülerinnen und Schülern und Lehrkräfte stattfinden und dienen dem langfristigen Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung und Zusammenarbeit. Im dazugehörigen Absatz im Leitbild wird deutlich, wie wichtig diese Art des Starts in den Schulalltag für alle Beteiligten ist.

Berufsberatung und Berufsorientierung

Am Ende der Sekundarstufe I ergeben sich für die Schülerinnen und Schüler individuelle Zielperspektiven für ihre Zugänge in die Berufswelt, dafür stellt die Sekundarschule Am Biegerpark verschiedene Beratungsmöglichkeiten zur Verfügung, die auch externe Beratung einbezieht. Möglich ist dieser Zugang über

- die duale betriebliche Ausbildung,
- die berufliche Vollzeitschule (z.B. Fachoberschule, Berufsfachschule),
- die gymnasiale Oberstufe an Gesamtschulen, Gymnasien und den Berufskollegs.

Aus diesem Grund vermittelt die Sekundarschule Am Biegerpark im Rahmen ihrer erzieherischen und unterrichtlichen Maßnahmen den jungen Menschen Kompetenzen, die sie zu einer individuellen, ihren Interessen und Fähigkeiten entsprechenden Wahl ihrer weiteren Bildungs- und Ausbildungsgänge befähigen. Ziel dieser Berufsorientierung ist also die Förderung der individuellen Berufswahlfähigkeit. Das bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler innerhalb der Berufsorientierung Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten erwerben, um darauf aufbauend eine begründete Berufswahlentscheidung zu treffen.

Dazu gehört, dass ihnen die einzelnen Faktoren, die den individuellen Berufswahlentscheidungsprozess beeinflussen, stärker bewusst gemacht werden und sie damit befähigt werden, ihr Berufswahlspektrum zu erweitern. Die Berufsorientierung der Sekundarschule Am Biegerpark setzt daher bereits möglichst früh an. So nehmen alle Schülerinnen und Schüler des 7. Jahrgangs am Girls‘ und Boys‘ Day teil, indem sie Workshops an unseren Partnerschulen besuchen.

Zudem rufen wir ebenfalls in Jahrgang 7 zu sozialem Engagement auf. Dazu tauschen alle 7. Klassen das Klassenzimmer gegen einen Tag im Betrieb ihrer Wahl. Dieses Tagespraktikum soll ihnen erste Einblicke in die reale Arbeitswelt vermitteln und damit bereits auf den Berufsorientierungsunterricht in Klasse 8 vorbereiten. Zudem soll der „Soziale Tag“ unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe!“ den Förderverein unserer Schule unterstützen. Wir wollen Ihre Kinder damit zu einem verantwortungsvollen Engagement anleiten, welches sich nicht mit dem Sammeln von Spenden in der Familie oder dem Freundeskreis erschöpft. Sie sollen erkennen, dass sie durch ihre erbrachte Arbeitsleistung die Schule selbst mitgestalten können. Jede Klasse wird für den gesammelten „Lohn“ Vorschläge für Neuanschaffungen für die Schule zusammentragen. In einer Abstimmung wird das Jahrgangsstufenteam mit dem Förderverein zusammen entscheiden, welche Neuanschaffungen getätigt werden.

Die Sekundarschule Am Biegerpark fördert die Planungs-, Handlungs – und Entscheidungskompetenzen der Schülerinnen und Schüler, indem sie diese in die Lage versetzt

- sich über die Berufs- und Arbeitswelt zu informieren, sowohl in der Theorie als auch in der Praxis,
- unterschiedliche Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt (körperliche, intellektuelle und soziale) kennen zu lernen,
- sich unter Berücksichtigung der eigenen Entwicklungsmöglichkeiten einzuschätzen,

- Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt mit ihren Fähigkeiten und Neigungen zu vergleichen und zu bewerten.
- sich unter Berücksichtigung der formalen Standards individuell auf ihre persönliche Situation bezogen sachadäquat zu bewerben

Berufsorientierung an der Sekundarschule Am Biegerpark" wird im Rahmen verschiedener Bausteine umgesetzt, die im Absatz Berufsorientierung ausführlicher dargestellt werden.

Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit ist tätig im Bereich der

- Prävention
- Intervention
- Vernetzung sozialpädagogischer Hilfsmöglichkeiten

Dies geschieht in Zusammenarbeit mit

- Klassen- und Beratungslehrer*innen
- in jahrgangsbezogenen Teamsitzungen
- ggf mit Schulpsycholog*innen

und außerschulischen Beratungsinstitutionen

Im Bereich Beratung gehören dazu insbesondere folgende Aufgabenfelder:

- Mitwirkung bei der Entwicklung, Umsetzung und Evaluation von Konzepten zur Vorbeugung, Vermeidung und Bewältigung von Lernschwierigkeiten und Verhaltensstörungen
- sozialpädagogische Hilfen für Schüler*innen in Kooperation mit dem örtlichen Träger der Jugendhilfe und anderen freien Trägern der Jugendhilfe.
- Entwicklung individueller Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Kompetenz von Schüler*innen.
- Beratung und Begleitung der Schüler*nnen unter Einbeziehung ihres sozialen Umfeldes
- Erziehungsberatung und Begleitung für die Eltern

Durch die Kooperation der verschiedenen Beteiligten werden abgestimmte Vorgehensweisen entwickelt und kommuniziert.

Gemeinsam unterrichten und erziehen

Da bei allen Menschen Lerntempo, Begabung, Interessen und Neigungen verschieden sind, müssen auch unterschiedliche Wege zum Erreichen der Lernziele angeboten werden. Als Sekundarschule ist es unsere Aufgabe und unser Ziel, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Herkunft und

unterschiedlichen Leistungsvermögens gemeinsam zu unterrichten und zu erziehen. Dieses 'Miteinander lernen' kann dem einzelnen Kind nur gerecht werden, wenn es die Möglichkeit hat, persönliche Stärken zu entfalten und an Schwächen zu arbeiten. Voraussetzung für solche individualisierten Schullaufbahnen ist ein System der inneren und äußeren Differenzierung, das der Leistungsfähigkeit des Einzelnen entspricht. Hierbei werden Eltern und Schüler eng begleitet und von Lehrkräften/ Abteilungsleitungen zielgerichtet beraten.

Innere Fachleistungsdifferenzierung in Klasse 7 – 10

Die Schülerinnen und Schüler werden in der Stufe 7 in Englisch und Mathematik und in der Stufe 8 in Deutsch in ein oberes und ein unteres Leistungsniveaus eingestuft. Die Einstufungen des Einzelnen können je nach Leistung von Fach zu Fach variieren. Da die Leistungen in den einzelnen Fächern auch schwanken können, kann man im jeweiligen Fach vom Grundkurs in den Erweiterungskurs umgestuft werden und umgekehrt. Dies geschieht am Ende eines Schulhalbjahres. Grund- und Erweiterungskurse werden dem Thema entsprechend ähnlich unterrichtet. Dabei sind im Grundkurs Grundanforderungen und im Erweiterungskurs zusätzlich höhere und differenziertere Anforderungen zu erfüllen.

Die Schülerinnen und Schüler verbleiben sowohl bei der Leistungsdifferenzierung als auch in den übrigen Fächern weiterhin in ihrem Klassenverband bzw. in den Lernbüros. Die Lehrpläne der Fächer orientieren sich an den Lehrplänen der Gesamtschule.

Lernentwicklung (ADS, LRS, etc.)

Die Beratung im Bereich der Lernentwicklung an der Sekundarschule ist vielfältig. Zur Beratung im Unterricht durch Lehrkräfte kommt die Beratung der Mitglieder des multiprofessionellen Teams und speziell fortgebildeter Lehrkräfte für die Bereiche ADS und LRS.

Förderung und Diagnose

Online Diagnostik

Die Bedeutung der individuellen Förderung ist im §1 des Schulgesetzes verankert. Hier ist zu entnehmen, dass jeder junge Mensch ein Recht auf Bildung, Erziehung und auf individuelle Förderung hat. Die Vielfalt der Kinder ist eine Herausforderung. Dabei muss die nachhaltige Förderung des Kindes bezogen auf seine individuellen Stärken und Schwächen durch einen differenzierten Unterricht und ein entsprechendes Schulleben hinsichtlich aller Akteure gewährleistet werden.

Online-Diagnose in den Fächern Deutsch und Mathe

Zu Beginn des 5. Schuljahres wird für alle Schülerinnen und Schüler ein Sprachstandstest durchgeführt. Die SAB verwendet hierbei den Online-Rechtschreibtest von Klett. Er testet die Bereiche Hören, Verstehen, Grammatik, Satzbau und verschiedene Elemente der Rechtschreibung. Für die Durchführung sind etwa zwei Schulstunden zu veranschlagen. Dieser Test ist an der Sekundarschule Am Biegerpark verbindlich. Der Online-Rechtschreibtest von Klett eignet sich hier besonders gut, da er die verschiedenen orthographischen Schwierigkeiten behandelt.

Der Test wird bei uns in den Computerräumen durchgeführt. Dabei hören sich die Kinder zu den oben beschriebenen Elementen Sätze mithilfe ihrer Kopfhörer an. Diese Sätze sehen sie gleichzeitig auf dem Bildschirm. Ziel ist es, das nicht auf dem Bildschirm vorzufindende Wort orthographisch und semantisch korrekt in die entsprechende Spalte zu tippen.

Im Fach Mathe werden verschiedene Ansätze zur Online Diagnostik verfolgt. Aufgrund der Ergebnisse erhalten die Schülerinnen und Schüler individuelles Arbeitsmaterial, welches zielgerichtet eingesetzt wird.

Auswertung der Online-Diagnose

Auf Basis der Ergebnisse erstellt das Programm unterschiedliche Arbeitsblätter, um an den individuellen Schwächen der Kinder zu arbeiten. Diese Arbeitsblätter werden in den Jahrgängen 5 und 6 in die Lernbüros, die ohnehin ein offenes Konzept der Differenzierung beinhalten, integriert. In Klasse 7-9 werden diese Arbeitsblätter als Expertenmappen in den Klassen ausgestellt, damit die Schülerinnen und Schüler neben dem Unterricht selbstständig an ihren Rechtschreib-/Grammatikleistungen arbeiten können. Gleichzeitig erhalten alle Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer sowie die entsprechenden Deutsch-Lehrkräfte ein Feedback und können auf diese Weise ihre Schülerinnen und Schüler eingangs der Ergebnisse beraten und innerhalb ihres Unterrichts betreuen.

Durch die Wiederholung der Online-Diagnostik im Jahrgang 7 und 9 kann eine kontinuierliche und vor allem individuelle Förderung gesichert werden.

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 wird eine Online-Diagnose im Fach Englisch mit Hilfe des Online-Kompetenztests von Klett durchgeführt (vgl. Ernst Klett Verlag GmbH, 2009). Das Diagnoseinstrument testet verschiedene zentrale Kompetenzen, sowohl kommunikative Fertigkeiten (Hör-/Leseverstehen) als auch die Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (Wortschatz/Grammatik). Es werden insgesamt vier verschiedene Tests für die Klassen 5 und 6 angeboten. Die Tests sind jeweils so konzipiert, dass sie zu Beginn eines jeden Schulhalbjahres durchgeführt werden. Zusätzlich gibt es zu jedem Test einen Nachtest, der im Aufbau ähnlich ist und den Lernfortschritt dokumentieren soll.

Der erste Test ist als Schuleingangstest vorgesehen und soll zeigen, welche Englischkenntnisse die Klasse aus der Grundschule mitbringt. Dieser Test wird innerhalb der ersten Wochen der Jahrgangsstufe 5 durchgeführt und dient einer reinen Lernstandserhebung. Inhaltlich werden vor allem die Bereiche Hörverstehen, Kommunikation und Wortschatz getestet, da in den Grundschulen der Aufbau sprachlicher Kompetenz mit der Entwicklung der rezeptiven Fertigkeiten (Hör- bzw. Hör-Sehverstehen und zunehmend auch Leseverstehen) beginnt. Dazu zählen die Fähigkeit, Wörter, Wortfolgen und Sätze zu erkennen und ihnen im Kontext der jeweiligen Situation Bedeutung zuzuordnen.

Der zweite Test wird zu Beginn des zweiten Halbjahres der Klasse 5 eingesetzt. Es werden die Kompetenzen Hör-, Leseverstehen, Sprache & Kommunikation auf Grundlage der ersten vier Units abgefragt. Auf eine reine Schreibübung wird verzichtet, um eine einfache und schnelle Durchführung des Tests zu gewährleisten. Zudem lässt sich mit Bestimmtheit sagen, dass Probleme der Schülerinnen und Schüler nicht im orthografischen Bereich liegen, sondern auf ein Nichtbeherrschen der jeweiligen Thematik zurückzuführen sind. Ein Nachtest sollte dann durchgeführt werden, wenn die Schülerinnen und Schüler mit dem individuellen Fördermaterial ihre Defizite behoben haben. So wird der Lernfortschritt festgestellt.

Die zwei Kompetenztests der Jahrgangsstufen 6 werden wieder zu Beginn der beiden Schulhalbjahre durchgeführt. Im ersten Test ist der inhaltliche Schwerpunkt das komplette Wissen aus Klasse 5, im zweiten Test liegt der Schwerpunkt, wie im zweiten Test der Klasse 5, auf dem ersten Schulhalbjahr.

Nach Durchführung der Tests erhalten die Lehrpersonen eine Auswertung. Auf Klassenebene wird dargestellt, wie viel Prozent der Schülerinnen und Schüler Förderbedarf haben oder nicht förderpflichtig sind. Zudem erfolgt für jede Schülerin und jeden Schüler eine individuelle Auswertung zu den einzelnen Testbereichen. Testen und Fördern stellt für jede Schülerin und jeden

Schüler Fördermaterial bereit, das auf die individuellen Schwächen zugeschnitten ist. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, innerhalb eines mit der Lehrperson bestimmten Zeitrahmens Defizitbereiche nachzuholen und zu üben.

Individuelle Förderung

Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Am Biegerpark kommen aus unterschiedlichen Grundschulen und besitzen vielfältige Lernvoraussetzungen, die von unterschiedlichen Vorkenntnissen, Lernerfahrungen und Fertigkeiten geprägt sind. Die Unterschiede dahingehend sind enorm. Eine individuelle Förderung ist daher an der SAB unumgänglich, um ein erfolgreiches Lernen in der Schule zu gewährleisten.

Aus diesem Grund führt die SAB neben dem ständigen Austausch aller am Lernerfolg Beteiligten, der äußeren und inneren Differenzierung sowie unterschiedlicher Förderkonzepte eine Online-Diagnose am Anfang des fünften Schuljahres in allen drei Hauptfächern durch. Auf diese Weise ist es uns möglich uns einen Überblick über die Lernvoraussetzungen jedes einzelnen Schülers zu schaffen, um anschließend daran anzuknüpfen und die Kinder schnellstmöglich individuell zu fördern.

Diese Online-Diagnose wird danach am Anfang des siebten und schließlich am Anfang der neunten Klasse durchgeführt, um die Entwicklung der Kinder stets zu überprüfen, zu dokumentieren, und sie kontinuierlich als Individuen unserer Schule zu sehen und sie bestmöglich auf das Leben außerhalb von Schule vorzubereiten.

LRS Förderung

Im Leitbild wurden bereits die Grundgedanken der LRS Förderung dargelegt. Das Konzept der Sekundarschule Am Biegerpark stellt eine schulinterne Vereinbarung über die konkreten pädagogischen Maßnahmen dar, die Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben gezielt fördern sollen.

Die LRS Förderung findet überwiegend im Rahmen des normalen Unterrichts nach Maßgabe der Kernlehrpläne durch Binnendifferenzierung statt. Weiterhin werden zusätzliche Maßnahmen in Form von speziellen Förderkursen durchgeführt, die in Klasse 5 und 6 über die normale Stundentafel hinausgehen und auf einer individuellen Diagnostik beruhen.

Die Zuweisung der Förderkurse verläuft in Klasse 5 und 6 in zwei Schritten, die im Abschnitt Beziehungsarbeit ausführlich dargestellt werden.

Nachteilsausgleiche und der Verbleib im LRS-Förderprogramm

Die Klassenkonferenz entscheidet über individuelle Nachteilsausgleiche, dieser wird jährlich von den Eltern beantragt. Die Beantragung erfolgt zu Beginn des Schuljahres. Hierfür reicht ein formloser Antrag. Die Klassenkonferenz (in der Regel die Zeugniskonferenz) berät über den Antrag und entscheidet gemeinsam.

Die LRS-Kurse sind für die genannten Schülerinnen und Schüler verbindlich, sollte ein Nachteilsausgleich seitens der Eltern gewünscht sein. Ziel ist, dass das LRS-Kind spätestens am Ende der Klasse 6 aus der Fördermaßnahme entlassen werden kann, weil es die wichtigsten Lese- und Rechtschreibstrategien beherrscht und auch im freien Schreiben automatisiert einsetzen kann.

Starke fordern - Schwächere fördern

Unter diesem Leitgedanken haben wir ein Differenzierungsprinzip, das möglichst vielen Schülerinnen und Schülern die für sie bestmögliche Lernumgebung bietet.

Die Sekundarschule praktiziert einen gelenkten Übergang von der Grundschule. Dies geschieht durch den Einsatz einer überschaubaren Zahl von Lehrkräften in den Klassen 5 und 6; so entsteht eine engere Bindung an die Lehrkräfte. Die Kinder werden entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit unterrichtet. Schwächen werden durch zusätzlichen Förderunterricht in kleinen Gruppen in Deutsch, Mathematik oder Englisch und anderen Bereichen gemindert bzw. ausgeglichen. Stärken werden gefördert.

Auxilium

Im Auxilium haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, nicht bearbeitete Arbeiten nachzuholen, um damit Lernrückstand zu vermeiden. Ebenfalls ist eine Teilnahme möglich, wenn Zielsetzungen nicht erreicht wurden oder Material nicht vorhanden war. Eine Teilnahme um Themen zu wiederholen ist ebenfalls möglich.

LRS Konzept

Der Beherrschung der Schriftsprache kommt für die sprachliche Verständigung, für den Erwerb von Wissen und Bildung, für den Zugang zum Beruf und für das Berufsleben besondere Bedeutung zu. Der „Erlass zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben" (RdErl. d. Kultusministeriums v. 19.07.1991 (GABl. NW. I S. 174)) sieht vor, dass bei festgestellten Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben allgemeine und gegebenenfalls zusätzliche Fördermaßnahmen in der Schule durchzuführen sind.

Unter LRS versteht man eine massive und lang andauernde Störung beim Erwerb der Schriftsprache. Die Schüler und Schülerinnen haben Probleme mit der Umsetzung der

gesprochenen zur geschriebenen Sprache und umgekehrt. Als mögliche Ursache werden eine genetische Disposition, Probleme bei der auditiven und visuellen Wahrnehmungsverarbeitung, der Verarbeitung der Sprache sowie bei der phonologischen Bewusstheit angenommen.

Das vorliegende Konzept stellt eine schulinterne Vereinbarung über die konkreten pädagogischen Maßnahmen dar, die Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben gezielt fördern sollen. Das Konzept dient der gemeinsamen pädagogischen Orientierung des Kollegiums und will die Kontinuität der Unterrichts- und Erziehungsprozesse der Sekundarschule Am Biegerpark in Duisburg unterstützen. Im Interesse einer kontinuierlichen Förderung der betroffenen Schüler ist es wichtig, dass die beschriebene Verfahrensweise von allen am Förderprozess Beteiligten (Lehrern, Schülern, Eltern) umgesetzt wird. Leider sind der schulischen Förderung von LRS deutliche Grenzen gesetzt. Umso wichtiger sind die kontinuierliche Zusammenarbeit und der Austausch mit den Eltern. Leitlinien für unser pädagogisches Handeln sind die schnellstmögliche Feststellung nötigen Unterstützungsbedarfes und die kontinuierliche Förderung der betroffenen Schülerinnen und Schüler ebenso wie die Kooperation mit allen Beteiligten und die Förderung eines zunehmend selbstverantwortlichen Lernens der betroffenen Schüler und Schülerinnen. Das vorliegende Konzept versteht sich als unser Handlungsrahmen für den schulischen Umgang mit LRS, der immer wieder überdacht und weiterentwickelt werden soll.

Die LRS Förderung

Die allgemeine Förderung findet im Rahmen des normalen Unterrichts nach Maßgabe der Kernlehrpläne durch Binnendifferenzierung statt. Die zusätzlichen Maßnahmen werden in Form von Förderkursen durchgeführt, die in Klasse 5 und 6 über die normale Stundentafel hinausgehen. Ist eine LRS auch über das 6 Schuljahr hinaus diagnostiziert, kann auch hier der Besuch eines Förderkurses innerhalb der Sekundarschule Am Biegerpark sehr sinnvoll sein.

Die Zuweisung der Förderkurse verläuft in Klasse 5 und 6 in zwei Schritten, die von der Beauftragten für die LRS-Förderung koordiniert werden:

Zu Beginn des 5. Schuljahres wird für alle Schülerinnen und Schüler ein Sprachstandstest durchgeführt. Der Online-Rechtschreibtest von Klett testet die Bereiche Hören, Verstehen, Grammatik, Satzbau und verschiedene Elemente der Rechtschreibung. Für die Durchführung sind etwa zwei Schulstunden zu veranschlagen. Dieser Test ist an der Sekundarschule Am Biegerpark verbindlich. Der Online-Rechtschreibtest von Klett eignet sich hier besonders gut, da er die verschiedenen orthogaphischen Schwierigkeiten behandelt.

Nach der Testauswertung erhalten die Deutsch- sowie Klassenlehrer die individuellen Ergebnisse ihrer Schülerinnen und Schüler. Gemeinsam treffen sie eine Vorauswahl der Schülerinnen und Schüler, bei denen Förderbedarf besteht. Zu berücksichtigen sind hier auch eventuell vorliegende

Informationen der Grundschule, außerschulische Diagnosen und Gespräche mit den Erziehungsberechtigten. Kinder, die bereits mit einer außerschulisch diagnostizierten LRS zu uns kommen, werden ebenfalls dem LRS-Kurs zu sortiert. Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf werden in zwei Listen von einander getrennt und nach „Allgemeinem Förderbedarf im Fach Deutsch" und „Rechtschreibförderbedarf" eingetragen. Bei letzterer Liste sollen nur die Schülerinnen und Schüler genannt werden, die im Test in erster Linie durch gravierende Rechtschreibschwächen aufgefallen sind. Bei nicht eindeutigem Testergebnis sind Doppelnennungen in beiden Listen möglich.

Wenn eine LRS festgestellt wurde, wird die Schülerin/der Schüler zweimal pro Woche im Rahmen der individuellen Förderung in Kleingruppen (laut Erlass 6 – 10 SuS) am Lese-Rechtschreib-Förderprogramm teilnehmen. Die LRS-Lehrkraft ist LRS-Fortgebildete Deutschlehrerin.

Nachteilsausgleiche und der Verbleib im LRS-Förderprogramm

Wird eine Schülerin oder ein Schüler in einen LRS-Kurs aufgenommen, wird in der Klassenkonferenz über individuelle Nachteilsausgleiche diskutiert. Der so genannte Nachteilsausgleich für LRS-Kinder muss jährlich von den Eltern beantragt werden. Die Beantragung erfolgt zu Beginn des Schuljahres. Hierfür reicht ein formloser Antrag. Die Klassenkonferenz (in der Regel die Zeugniskonferenz) berät über den Antrag und entscheidet gemeinsam. Der Nachteilsausgleich wird entsprechend den Bedürfnissen des Kindes unterschiedlich gestaltet (z.B. verlängerte Arbeitszeiten bei Tests, Benutzung von Hilfsmitteln, mündliche Abfrage von Englischvokabeln und ähnliches) und muss von allen Lehrer*innen berücksichtigt werden. Notenschutz bedeutet, dass Lese- und Rechtschreibleistungen weniger oder gar nicht benotet werden.

Alle Nachteilsausgleiche werden schriftlich festgehalten, von der LRS-Kraft sowie der Schulleitung unterschrieben und für jeden unterrichtenden Lehrer in der Akte des Kindes abgeheftet.

Über den weiteren Verbleib einer Schülerin oder eines Schülers im LRS-Kurs entscheidet zum Halbjahr jeweils die Zeugniskonferenz in Zusammenarbeit mit der LRS-Kraft. Kommt die Fachlehrkraft zu dem Entschluss, dass die LRS behoben ist und stimmen die Mitglieder der Klassenkonferenz dem zu, so wird das Kind den LRS-Kurs verlassen und der Nachteilsausgleich zurückgenommen. Sollten die Eltern mit dieser Entscheidung nicht einverstanden sein, bittet die Schulleitung die Eltern um einen schulexternen Nachweis über eine weiter bestehende LRS, wie von einem Kinderpsychologen oder vom SPZ.

Über Neuzuweisungen von Schülerinnen und Schülern, wie beispielsweise bei Neuzugängen entscheidet die Quartalskonferenz auf Vorschlag des Deutschlehrers, gegebenenfalls nach Testung der LRS-Fachkraft. In besonders schweren Fällen ist mit den Elternvertretern über Möglichkeiten einer zusätzlichen außerschulischen Förderung nachzudenken.

Die LRS-Kurse sind für die oben genannten Schülerinnen und Schüler verbindlich, sollte ein Nachteilsausgleich seitens der Eltern gewünscht sein. Ziel ist, dass das LRS-Kind spätestens am Ende der Klasse 6 aus der Fördermaßnahme entlassen werden kann, weil es die wichtigsten Lese- und Rechtschreibstrategien beherrscht und auch im freien Schreiben automatisiert einsetzen kann. Ob noch weiterer Förderbedarf besteht, wird gegebenenfalls Ende 5, auf jeden Fall aber Ende 6 noch einmal getestet.

Ab dem siebten Jahr kann ein Besuch des LRS-Kurses und damit ein Nachteilsausgleich nur gestattet werden, wenn der Schüler oder die Schülerin einen externen Nachweis (Psyvhologe/SPZ) über eine diagnostizierte LRS vorlegen kann, die nicht älter als zwei Jahre ist. Dies gilt einschließlich bis zur Jahrgangsstufe 10 so, ebenso vor allem für die Zentrale Abschlussprüfung in der Jahrgangsstufe 10.

Organisatorisches

Gearbeitet wird im fünften und sechsten Jahrgang vorrangig mit den Materialien von Carola Reuter-Liehr, Lauttreue Rechtschreibförderung. Diese Unterrichtsmaterialien für die Klassen 5 und 6 haben ein geschlossenes Kurskonzept.

Zeugnisse

Der Anteil der Rechtschreibung wird bei der Zeugnisnote Deutsch zurückhaltend gewichtet. Bei Abgangszeugnissen wird die Teilnahme am LRS-Förderprogramm nicht vermerkt.

Versetzung

Bei Entscheidungen über die Versetzung oder die Vergabe von Abschlüssen dürfen die (Minder)Leistungen im Lesen und Rechtschreiben n i c h t den Ausschlag geben. Soziales Lernen

Alle Kinder, die zu uns kommen, haben schon vielfältige Fähigkeiten im Elternhaus, in der Grundschule und im Freundeskreis erworben. Wir möchten diese Kompetenzen erkennen und wertschätzen. Denn wer mit seinen positiven Möglichkeiten glänzen kann, muss keine negative Aufmerksamkeit auf sich lenken. Wie in einer Familie soll jeder Einzelne seine Stärken einbringen können und in seinen Schwächen aufgefangen werden.

Dazu plant die Sekundarschule Am Biegerpark unterschiedliche Projekte, die in der Zusammenarbeit von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern und Schulsozialarbeit und Eltern weiterentwickelt werden.

Förderung von zugewanderten Kindern / IVK/ Alpha und Anschlussförderung

Um die Integration von SchülerInnen (Abkürzung für Schülerinnen und Schüler) mit und ohne Fluchterfahrung erfolgreich zu meistern, kommt der Bildung eine explizite Rolle zu. Seit etlichen

Jahren kommen immer mehr Kinder und Jugendliche aus anderen Ländern nach Deutschland, wobei ihre schulische Ausbildung bei der Begutachtung auf deutscher Seite unterschiedlich eingestuft wird. Trotz allem haben diese Kinder und Jugendlichen neben der Schulpflicht in der Bundesrepublik Deutschland das Recht auf Schule. Da sie aufgrund defizitärer oder gänzlich fehlender Deutschkenntnisse nicht sofort am Regelunterricht der SAB teilnehmen können, nehmen sie zunächst mehrheitlich am Unterricht für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) bzw. am Alphabetisierungsunterricht teil, da die letzteren SchülerInnen nicht lateinisch, geschult oder z. T. sogar in ihrer Herkunftssprache nicht alphabetisiert sind. Die Integration der zugewanderten Schülerinnen und Schüler an der SAB erfolgt durch eine Teilintegration in die Regelklassen. Dies erfordert Ressourcen, flexible Organisationsstrukturen, individualisierten Unterricht und Lehrkräfte, die interkulturelle Erfahrungen haben oder bereit sind, sich in diesem Gebiet weiterzubilden und die eine offene Haltung gegenüber „fremden" Kulturen, Ethnien und Religionen haben.

Das Ziel der IVK und Alpha ist es, diese Schülerinnen und Schüler schnellstmöglich in die Regelklassen einzubinden.

Ein weiteres gewichtiges Ziel der IVK ist es, die Schülerinnen und Schüler zeitnah in die Schulgemeinschaft zu integrieren und ihnen über die Vermittlung der deutschen Kultur und insbesondere des Demokratieverständnisses die Integration in die Gesellschaft Deutschlands zu erleichtern. Es handelt sich um eine vielschichtige und herausfordernde Aufgabe für die Organisations- und Unterrichtsentwicklung. Die neu zugewanderten SchülerInnen werden an der SAB, wenn sie ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen zu uns kommen, in aller Regel erlassgemäß in eine Regelklasse aufgenommen und erhalten ihren Kompetenzen entsprechend DaZ-Unterricht. Grundsätzlich orientieren wir uns an dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER). Unser Ziel ist es, dass am Ende der intensiven Erstförderung die Niveaustufe B1 erreicht wird.

Deswegen wird auch im Fachunterricht der Schwerpunkt – wie im Schulprogramm verankert – auf den Spracherwerb gelegt. Die in den Sprachfördergruppen unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer sind spezialisiert darauf, einen individualisierten Unterricht zu gestalten, denn sie müssen auf die ständige Fluktuation (Flüchtlingskinder kommen und gehen durchgehend im Schuljahr) und die extrem unterschiedlichen Leistungs- und Bildungsniveaus (von „gerade frisch alphabetisiert" bis hin zu „extrem leistungsstark und formal vorgebildet") reagieren und adäquate Lernsituationen schaffen. Hierzu werden flexible Unterrichtsformen und -methoden eingesetzt. Durch die Einrichtung von mehreren Sprachfördergruppen ist es möglich, das Erlernen von DaZ äußerlich differenziert und progressiv anzulegen und den Übergang in eine andere Sprachfördergruppe bzw.

in die Regelklasse erst dann zu vollziehen, wenn bestimmte Niveaustufen gemäß des Europäischen Referenzrahmens der Sprachen (GER) erreicht worden sind:

Alphabetisierungsklasse: Alphabetisierung, Übergang in die IVK-Anfänger nach Erreichen des Niveaus A1;

IVK-Anfänger: vertiefendes Erlernen der deutschen Sprache, Übergang in die IVK-Fortgeschrittene nach Erreichen des Niveaus A2,

IVK-Fortgeschrittene: Bearbeitung des Niveaus B1, Übergang in eine Regelklasse nach Erreichen des Niveaus B1.

Sprachsensibler Fachunterricht

Das Konzept der durchgängigen Sprachbildung

Das Konzept der durchgängigen Sprachbildung bedeutet die Umsetzung eines sprachsensiblen Unterrichts in allen Fächern.

Im Fokus der Schulphilosophie steht die Verbindung von Sprach- und Sachlernen.

Die durchgängige Sprachbildung ist die Kern- und Querschnittsaufgabe in allen Bereichen der

SAB.

Wir arbeiten stets daran, unser Konzept für die Schulentwicklung sukzessive auszuarbeiten und zu professionalisieren.

Sprachsensibler Fachunterricht ... was ist damit gemeint?

Sprachsensibler Fachunterricht ist Regelunterricht, also kein zusätzlicher Förderunterricht, sondern

ein Kernelement einer (durchgängigen) Sprachbildung.

Hierbei stellt der sprachsensible Fachunterricht sprachliche Hilfen und Lerngelegenheiten bereit, damit die Schülerinnen und Schüler im Unterricht angemessen sprachlich mitgeführt werden können und auf dieser Basis auch im Umkehrschluss sprachlich handeln können. Kurz gefasst: das Gelernte kann somit von den Schülerinnen und Schülern adäquat Anwendung finden.

Der sprachsensible Fachunterricht findet in einer wertschätzenden Umgebung statt und nimmt in besonderer Weise zwei Varietäten in den Blick:

(a) Bildungssprache und (b) Fachsprache.

Didaktische Prinzipien des sprachsensiblen Fachunterrichts

Unsere Schülerinnen und Schüler werden - didaktisch geleitet - in fachlich authentische, aber zu bewältigende Sprachsituationen gebracht.

Die Sprachanforderungen liegen knapp über dem individuellen Sprachvermögen der Schülerinnen und der Schüler.

Hierbei erhalten sie so wenige Sprachhilfen wie möglich, aber so viele, wie individuell zum erfolgreichen Bewältigen der Sprachsituationen nötig.

Im Folgenden wird ein Überblick über einige wenige Bereiche gegeben, welche einen kurzen fachlichen Beitrag zum sprachsensiblen Fachunterricht bieten. Diese Kürzung ist insoweit zu begründen, dass anderweitig der Rahmen des Schulprogramms für einen Einblick in die gesamte Arbeit sonst gesprengt würde.

Sprachsensibler Fachunterricht in naturwissenschaftlichen Fächern

Das Konzept zum sprachsensiblen Unterricht in den naturwissenschaftlichen Fächern an der SAB geht zunächst der Frage nach dem warum? nach – denn als naturwissenschaftliche Lehrkraft ist man in der Regel Fachlehrkraft, Experte im Fach und nicht zwangsläufig Sprachlehrer.

Nichtsdestotrotz bedingen und unterstützen das Fach- und Sprachlernen sich gegenseitig, denn die Sprache im Fach stellt eine wesentliche Grundvoraussetzung für das Verstehen und Kommunizieren dar und ist somit der Schlüssel zum Erfolg.

Um der Bedeutung von Sprache im Fach bereits in der Vorbereitung und Planung der Unterrichtsstunden Rechnung tragen zu können, stehen mit dem Planungsrahmen und dem Konkretisierungsraster wertvolle Werkzeuge zur Verfügung, die den Lehrkräften bereits in der Unterrichtsvorbereitung und -planung die sprachlichen Besonderheiten bewusst werden lassen und somit im Unterricht durch den Einsatz des vielfältigen methodischen Werkzeugkastens nach Josef Leisen alle Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer sprachlichen Kenntnisse individuell lernen, gefordert und gefördert werden können.

Sprachsensibler Fachunterricht in der Fremdsprache Spanisch

Im Rahmen des zusammenwachsenden Europas und der einhergehenden Globalisierung ist es erforderlich, dass sich der Spanischunterricht auf Folgendes konzentriert: Kommunikative Fertigkeiten und interkulturelle Handlungsfähigkeit. Das Ziel lautet, funktionale kommunikative, interkulturelle sowie methodische Kompetenzen systematisch zu entwickeln und das lebenslange selbstständige (Fremd-)Sprachen-Lernen durch Formen und Methoden des selbstgesteuerten und kooperativen Sprachenlernens zu fördern.

Die Didaktik in den Fremdsprachen ist per se sprachsensibel. Sprachlehrer nutzen ihr Know-how, um den Lernenden beim Erlernen der Sprache behilflich zu sein. Hierfür bedienen sie sich neben dem Planungsrahmen und dem Konkretisierungsraster einer Bandbreite von Werkzeugen, die nach Josef Leisen unterstützend im Unterricht eingesetzt werden. Die Mehrsprachigkeit stellt einen

zentralen Aspekt dar. Eine sinnvolle Einbettung für die Lernenden, um Bestehendes zu verknüpfen und Schülerinnen und Schüler individuell wahrzunehmen.

Sprachsensibler Fachunterricht in der Fremdsprache Englisch

Englisch ist eine der am meisten gesprochenen Sprachen der Welt. Sogar außerhalb von Ländern wie den USA und Großbritannien können viele Menschen Englisch sprechen und verstehen. Schätzungsweise sprechen 1 Milliarde Menschen weltweit Englisch. Darüber hinaus ist Englisch in 67 Ländern Amtssprache und in 27 Ländern zweite Amtssprache.

Das Ziel ist, dass Schüler erfolgreiche Sprachprodukte (Leseprodukte, Schreibprodukte, Lernprodukte) erstellen, die nicht unbedingt fehlerfrei sind. Erfolgreiche Sprachprodukte sind solche, die die Aufgabenstellung erfüllen. Wissen kann in unterschiedlichen Formen dargestellt werden. Es ist deshalb fachdidaktisch klug und sprachdidaktisch zwingend, den „Wechsel der Darstellungsformen" in das Zentrum der Didaktik des sprachsensiblen Fachunterrichts zu stellen, um vielfältige Möglichkeiten zum fachlichen Verstehen und zur Versprachlichung zu eröffnen. Durch gezielte Sprachhilfen (Methoden-Werkzeuge) wird das Fundament für das erfolgreiche Bewältigen der Sprache gelegt. Methoden-Werkzeuge sind im Sinne des Scaffoldings Unterstützungshilfen für das Sprach- und Fachlernen und unterstützen die sprachliche Bewältigung von Standardsituationen. Die Nutzung der verschiedenen Wahrnehmungskanäle (haptisch, auditiv, visuell) gibt allen Schülerinnen und Schülern eine Basis für eine ausgeglichene Lernbereitschaft.

Lernen

Lernbüros – ein Überblick

Das Lernbüro bietet den Kindern die Möglichkeit, Lernen als selbstverantwortlichen und selbst gesteuerten Prozess zu begreifen. Es ermöglicht einen hohen Grad an Differenzierung. Jede*r Schüler*in kann sein/ihr eigenes Lernvorhaben planen, durchführen und reflektierend abschließen. Im Lernbüro werden unterschiedliche Arbeitsmaterialien bereitgestellt, mit deren Hilfe sich Schüler*innen fachbezogenes Wissen selbstständig erarbeiten können.

Die Lernstoffe werden durch Lernbausteine vorstrukturiert, so dass die Schüler*innen eigenverantwortlich die Aufgaben ausführen können. Diese können individuell in eigenem Tempo und auf unterschiedlichen Niveaus erarbeitet werden.

Das Lernbüro zeichnet sich durch eine konzentrierte Arbeitsatmosphäre aus; jedes Kind weiß, was es zu tun hat. Somit bleibt den Lehrkräften Zeit, individuell auf jedes Kind einzugehen. Sie können in Einzelgesprächen oder in Gruppen Hilfestellungen geben und die Schüler*innen dabei unterstützen, ihre jeweiligen Lernwege zu strukturieren.

Lernbüros im Jahrgang 5 und 6 werden zweistündig zusätzlich zum jeweils vierstündigen Regelunterricht in Mathematik, Deutsch und Englisch angeboten.

Im Jahrgang 7 wird die Unterrichtsform in den Hauptfächern grundlegend geändert. Dort ersetzen die Lernbüros mit insgesamt 14 Wochenstunden den Fachunterricht in Deutsch, Mathematik und Englisch. Auch die Klassenarbeiten werden im Lernbüro geschrieben. Jede*r Schüler*in entscheidet in einem vorgegebenen Zeitraum selbst, wann die Klassenarbeit geschrieben werden soll. Weitere Beurteilungsgrundlagen entstehen durch die Mitarbeit im Lernbüro und die Abgabe der jeweiligen Bausteine bzw. Lernpfade.

In allen drei Hauptfächern gibt es jeweils eine Doppelstunde pro Woche im „Lernbüro plus" im Klassenverband mit der jeweiligen Fachlehrerkraft. Jedes Fach muss regelmäßig besucht werden, also mindestens zwei verschiedene Lernbüros pro Woche. Die Schüler*innen entscheiden selbst, bei welcher Lehrkraft sie das Lernbüro besuchen möchten.

Für Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf gibt es spezielle Unterstützungsangebote in den Lernbürostunden.

Im Logbuch wird die tägliche Arbeit geplant und dokumentiert und von der jeweiligen Fachlehrerkraft kontrolliert und abgezeichnet. Die Eltern zeichnen am Ende der Woche gegen. Dort werden sowohl wichtige Termine, Datum der geplanten Klassenarbeiten und alle

Leistungsnachweise eingetragen. Ebenfalls erfolgt eine Dokumentation/ Bewertung der Leistung in einem digitalen Klassenbuch.

In der wöchentlichen Beratungsstunde („Logbuchstunde") helfen die Klassenlehrer*innen den Schüler*innen bei der Reflexion der vergangenen Woche und bei der Planung der folgenden Woche und beraten sie.

Lernbüros – im Detail

Warum eigentlich Lernbüros?

Argumente für das Arbeiten in Lernbüros finden sich im Inhaltsbereich „Lehren und Lernen"

des Referenzrahmens Schulqualität NRW

- Ergebnis- & Standardorientierung, Lernerfolgsüberprüfung & Leistungsbewertung:

durch Vorbereitung im Team und den Blick des Teams auf alle SuS des Jahrgangs größere Transparenz und Vergleichbarkeit für LuL und SuS

- Kompetenzorientierung:

SuS übernehmen Verantwortung für eigene Lernprozesse,

SuS schätzen eigene Lernprozesse ein und steuern sie, trainieren Selbstständigkeit

- Feedback und Beratung:

SuS bekommen Unterstützung bei Selbstreflexion und Selbstorganisation, außerdem Hilfen für weiteres Lernen;

Systematisiertes Feedback (SuS⇔SuS, LuL⇔SuS, LuL⇔LuL, SuS⇔Eltern)

- Lernklima und Motivation:

positive Atmosphäre, motivierende Gestaltung;

wertschätzende, ermutigende Begleitung, konstruktive Fehlerkultur

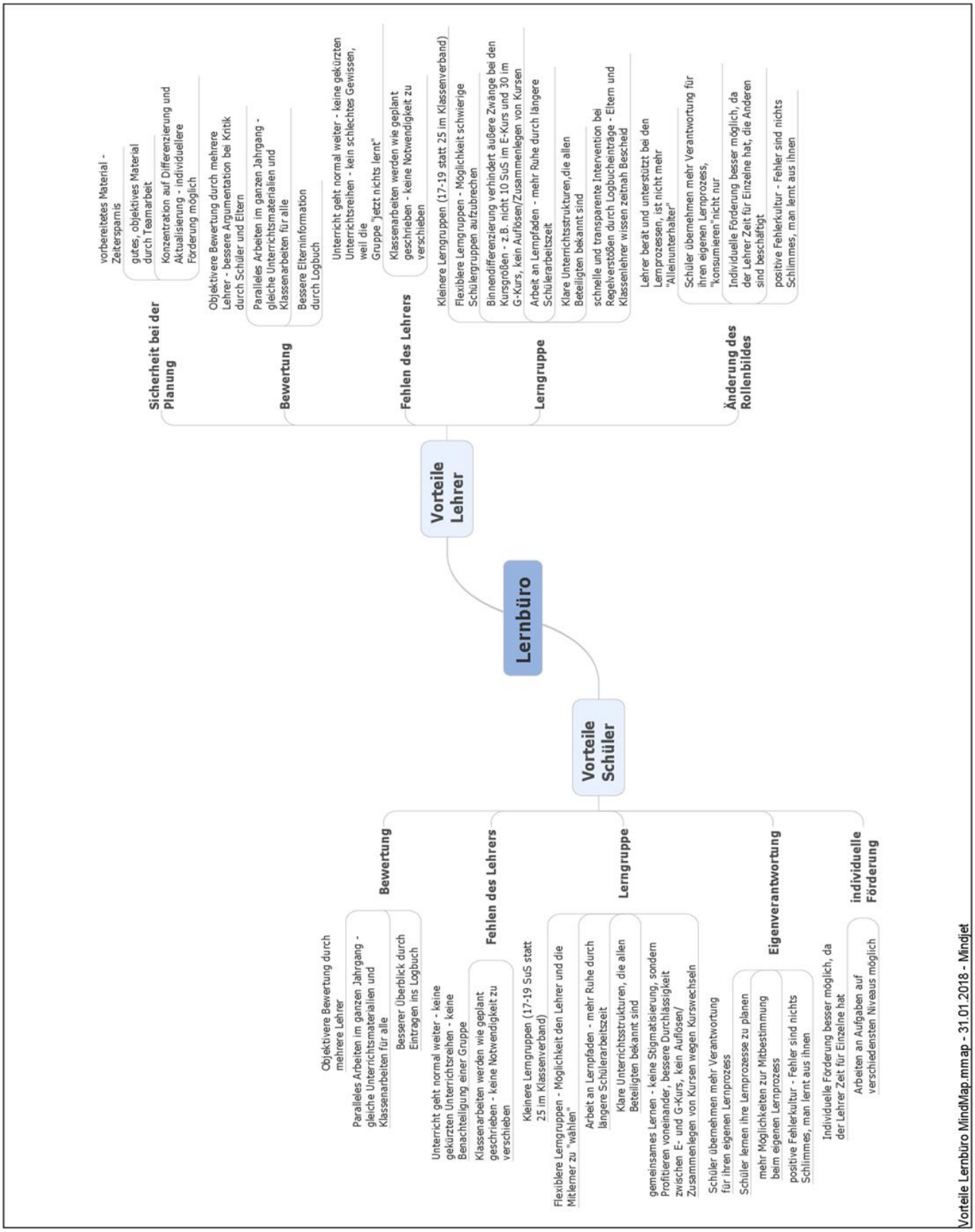
- Schülerorientierung/Umgang mit Heterogenität/Sprachsensibler Unterricht:

Lernvoraussetzungen besser zu berücksichtigen, Angebote auf verschiedenen Niveaus, Möglichkeiten der Unterstützung, aber auch beschleunigter Verläufe

(Förderpläne…Anschlussförderung der Seiteneinsteiger…)

- Arrangement des Unterrichts/ Transparenz, Klarheit & Struktur:

störungspräventiv, effektiv, strukturiert; Inhalte und Methoden abgestimmt


Lernbüro
Vorteile Lehrer
Sicherheit bei der Planung
vorbereitetes Material - Zeitersparnis
gutes, objektives Material durch Teamarbeit
Konzentration auf Differenzierung und Aktualisierung - individuellere Förderung möglich
Bewertung
Objektivere Bewertung durch mehrere Lehrer - bessere Argumentation bei Kritik durch Schüler und Eltern
Paralleles Arbeiten im ganzen Jahrgang - gleiche Unterrichtsmaterialien und Klassenarbeiten für alle
Bessere Elterninformation durch Logbuch
Fehlen des Lehrers
Unterricht geht normal weiter - keine gekürzten Unterrichtsreihen - kein schlechtes Gewissen, weil die Gruppe "jetzt nichts lernt"
Klassenarbeiten werden wie geplant geschrieben - keine Notwendigkeit zu verschieben
Lerngruppe
Kleinere Lerngruppen (17-19 statt 25 im Klassenverband)
Flexiblere Lerngruppen - Möglichkeit schwierige Schülergruppen aufzubrechen
Binnendifferenzierung verhindert äußere Zwänge bei den Kursgrößen - z.B. nicht 10 SuS im E-Kurs und 30 im G-Kurs, kein Auflösen/Zusammenlegen von Kursen
Arbeit an Lernpfaden - mehr Ruhe durch längere Schülerarbeitszeit
Klare Unterrichtsstrukturen,die allen Beteiligten bekannt sind
schnelle und transparente Intervention bei Regelverstößen durch Logbucheinträge - Eltern und Klassenlehrer wissen zeitnah Bescheid
Änderung des Rollenbildes
Lehrer berät und unterstützt bei den Lernprozessen, ist nicht mehr "Alleinunterhalter"
Schüler übernehmen mehr Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess, "konsumieren "nicht nur
Individuelle Förderung besser möglich, da der Lehrer Zeit für Einzelne hat, die Anderen sind beschäftigt
positive Fehlerkultur - Fehler sind nichts Schlimmes, man lernt aus ihnen
Vorteile Schüler
Bewertung
Objektivere Bewertung durch mehrere Lehrer
Paralleles Arbeiten im ganzen Jahrgang - gleiche Unterrichtsmaterialien und Klassenarbeiten für alle
Besserer Überblick durch Eintragen ins Logbuch
Fehlen des Lehrers
Unterricht geht normal weiter - keine gekürzten Unterrichtsreihen - keine Benachteiligung einer Gruppe
Klassenarbeiten werden wie geplant geschrieben - keine Notwendigkeit zu verschieben
Kleinere Lerngruppen (17-19 SuS statt 25 im Klassenverband)
Lerngruppe
Flexiblere Lerngruppen - Möglichkeit den Lehrer und die Mitkerner zu "wählen"
Arbeit an Lernpfaden - mehr Ruhe durch längere Schülerarbeitszeit
Klare Unterrichtsstrukturen, die allen Beteiligten bekannt sind
gemeinsames Lernen - keine Stigmatisierung, sondern Profitieren voneinander, bessere Durchlässigkeit zwischen E- und G-Kurs, kein Auflösen/ Zusammenlegen von Kursen wegen Kurswechseln
Eigenverantwortung
Schüler übernehmen mehr Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess
Schüler lernen ihre Lernprozesse zu planen
mehr Möglichkeiten zur Mitbestimmung beim eigenen Lernprozess
positive Fehlerkultur - Fehler sind nichts Schlimmes, man lernt aus ihnen
individuelle Förderung
Individuelle Förderung besser möglich, da der Lehrer Zeit für Einzelne hat
Arbeiten an Aufgaben auf verschiedensten Niveaus möglich
Vorteile Lernbüro MindMap.mmap - 31.01.2018 - Mindjet

Rahmenbedingungen

- Klasse 5 und 6:
  - 1 Doppelstunde ergänzend zum Fachunterricht in D und M
  - 17-19 SuS pro Lernbüro
- ab Klasse 7:
  - 8 Stunden Lernbüro zum selbstständigen Arbeiten
  - je 1 Doppelstunde D, M, E im Klassenverband („Lernbüro-Plus")
  - für Deutsch und Mathe je 2 parallele Lernbüros
  - für Englisch ein goßes Lernbüro mit 2 LuL, dazu ein Talking-Lernbüro
  - 17-19 SuS pro Lernbüro
- benötigte Materialien:
  - Logbuch
  - Schnellhefter für jedes Fach und Collegeblöcke
  - die SuS haben für das Nutzen von Video- oder Audiodateien einen eigenen Kopfhörer dabei

Logbuch

- Das Logbuch ist immer in der Schultasche, damit es in der Schule und zuhause immer griffbereit ist!
- Mit dem Logbuch planen und dokumentieren die SuS jeden Tag ihre Arbeit.
- Im Logbuch werden alle wichtigen Termine und Leistungsnachweise eingetragen (Klassenarbeiten, Tests,…).
- Klassenlehrer*innen und Eltern unterschreiben jeden Freitag im Logbuch.

Beratung

- Klassenlehrer*innen und Fachlehrkräfte unterstützen die SuS beim Planen, Durchführen und Reflektieren der Aufgaben
- Klassenlehrer*in unterschreibt das Logbuch immer am Ende der Woche
- ab Klasse 7 finden in der Logbuchstunde Einzelgespräche zur Beratung statt

Lernbüros in Klasse 7

- sind der Fachunterricht in Deutsch, Mathe, Englisch
- in den Lernbüro-Stunden entstehen die Zeugnisnoten in diesen Fächern
- auch die Klassenarbeiten werden im Lernbüro geschrieben

Klassenarbeiten

- Es gibt keinen festen Termin, sondern für jedes Fach einen Zeitraum von 3 Wochen. Der Zeitraum steht auf dem Lernpfad und im Jahrgangskalender in iServ und wird im Logbuch notiert
- Die SuS wählen selbst, wann sie die Arbeit in diesem Zeitraum schreiben.
- Sie melden sich beim Fachlehrer für die Arbeit an

Der Zeitraum der verschiedenen Fächer kann sich überschneiden, die SuS müssen das einplanen (=> Eintrag ins Logbuch und Beratung durch Fachlehrer/Klassenlehrer/Eltern).

Differenzierung

- Mathematik und Englisch ab Klasse 7
- Deutsch ab Klasse 8
- Die Materialien enthalten Aufgaben in mindestens zwei Schwierigkeitsstufen.
- G- und E-Kurs-Schüler arbeiten in den Lernbüro-Stunden zum selbstständigen Arbeiten im gleichen Raum an Aufgaben ihres Levels.
- Ab Klasse 9 besteht in Mathematik und Englisch die Möglichkeit, die Lernbüro-Plus-Stunden in E- und G-Kurs zeitweise getrennt zu unterrichten. Dafür liegen die Stunden von mindestens zwei Klassen parallel, so dass das jeweilige Fachteam nach Thema oder Stundeninhalt entscheiden kann. So wird eine gezielte Förderung möglich.
- Vorteile: Schüler profitieren voneinander, System bleibt auch nach oben durchlässig

Leistungsbewertung

- Klasse 5 und 6:

Bemerkung zum „Arbeiten im Lernbüro" auf dem Zeugnis, die sich insbesondere auf das Arbeitsverhalten bezieht und auf den Bewertungen im Logbuch basiert:

- …hat besonders gut gearbeitet.

- …hat gut gearbeitet.

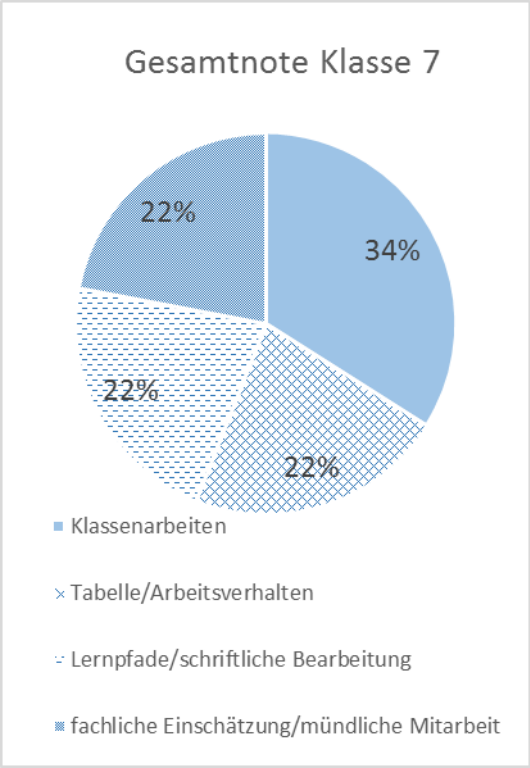
- …hat zufriedenstellend gearbeitet.

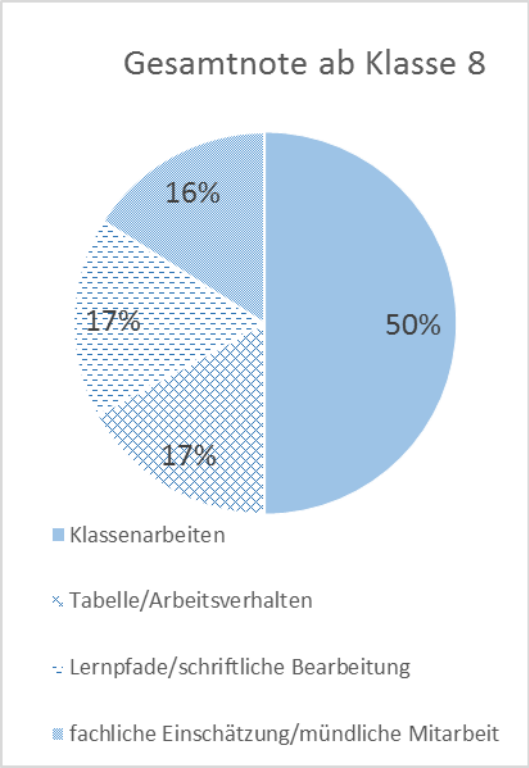
- …hat nicht zufriedenstellend gearbeitet.

- ab Klasse 7

Die angegebenen Prozentwerte sind Richtwerte und berücksichtigen die Umstellung der Unterrichtsform in Klasse 7.

Die endgültige Leistungsbewertung erfolgt auf Grundlage der Beschlüsse der jeweiligen Fachkonferenz, die sich an den Vorgaben der Richtlinien und Kernlehrpläne orientieren.





- Die endgültige Leistungsbewertung erfolgt auf Grundlage der Beschlüsse der jeweiligen Fachkonferenz, die sich an den Vorgaben der Richtlinien und Kernlehrpläne orientieren.
- Die Sonstige Mitarbeit (Arbeitsverhalten/Mitarbeit) in den Lernbüro-Stunden wird von der jeweils anwesenden Lernbüro-Lehrkraft bewertet, im Logbuch der SuS notiert und im Digitalen Klassenbuch eingetragen.
- Die fachliche Einschätzung/mündliche Mitarbeit wird durch die Fachlehrkraft in den Lernbüro-Plus-Stunden und vom Mathe-Fachteam aus den Lernbüro-Stunden gemeinsam bewertet.
- Der Lernpfad wird nach dem Schreiben der dazugehörigen Klassenarbeit vom Fachlehrer eingesammelt und bewertet. Berücksichtigt werden dabei Vollständigkeit, Richtigkeit, sichtbar erfolgte Selbstkontrolle und dementsprechend auch die Vollständigkeit der Unterschriften der Fachlehrer.

Die Note für den Lernpfad wird dabei wie bei einem Test mit Datum und Unterschrift versehen auf das Deckblatt des Lernpfades geschrieben und außerdem im Logbuch bei den Leistungsnachweisen dokumentiert.

Zuständigkeiten

- Der Lernbüro-Plus-Lehrer ist zuständig für die Bearbeitung und Bewertung der Lernpfade seiner Klasse und korrigiert die Klassenarbeiten. Er legt in Absprache mit dem Fachteam die SoMiNo fest.
- Der Klassenlehrer ist für die allgemeine Lernbüro-Beratung der SuS seiner Klasse zuständig. Dazu steht die Logbuch-Stunde zur Verfügung, in der er ein kurzes Einzelgespräch mit jedem S zu folgenden Punkten führt:
    - gleichmäßige Verteilung der Fächer (Empfehlung: Pro Fach 3 Doppelstunden in
    - 2 Wochen)
    - Arbeitsverhalten
    - Erreichen der Wochenziele/Tagesziele,
    - Rückblick und Ausblick (kann bis zur genauen Planung der nächsten Woche gehen!)

Lernpfade

- In Klasse 5 und 6 sind die Materialien ergänzend zum Fachunterricht, so sind z. B. auch besondere Förderschwerpunkte oder weiterführende Inhalte möglich. Der Schwerpunkt liegt hier auf dem Erlernen und Üben der Methode.
- Ab Klasse 7 orientieren sich die Inhalte der Bausteine/Lernpfade an den Schulinternen Lehrplänen und den normalen Lehrwerken.

Dabei müssen folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Die SuS erhalten den kompletten Baustein/Lernpfad als Paket.
- Die Aufgaben sind in mindestens zwei Leistungsniveaus differenziert und sind in einer Übersicht aufgelistet.

Diese Aufgaben sind allen SuS zugänglich, so dass SuS zwischen den Niveaus springen können. Nur so ist eine Durchlässigkeit zwischen G- und E-Kurs gewährleistet.

- In der Übersicht ist auch der Klassenarbeitszeitraum vermerkt.

Wenn es sinnvoll ist, sind Aufgaben mit Hinweisen zur ungefähren Bearbeitungszeit versehen. Beides hilft den SuS beim Planen.

- Für die zieldifferent geförderte SuS und/oder Seiteneinsteiger gibt es einen passenden Baustein/Lernpfad, der möglichst das gleiche Thema heruntergebrochen behandelt.
- Beim Erstellen der Lernpfade wird kompetenzorientiert gearbeitet.

So ergeben sich sinnvolle und zielführende Aufgaben, die die Basis dieses Bausteins darstellen. Diese Aufgaben müssen zeitlich und inhaltlich von allen SuS erledigt werden können.

Darauf aufbauend werden weiterführende Aufgaben eingefügt und ergänzt.

Ebenso ergänzt werden Hinweise auf zusätzliche Hilfen wie z.B. Lernvideos.

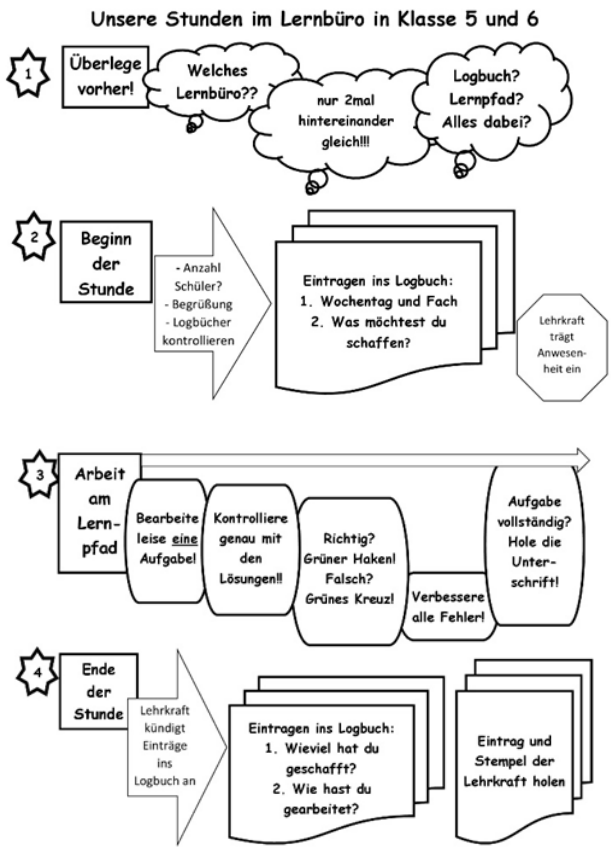
- Am Beginn des Bausteines/Lernpfades muss eine Zieltransparenz stehen, indem man den SuS zeigt, was sie am Ende der Reihe können sollen.

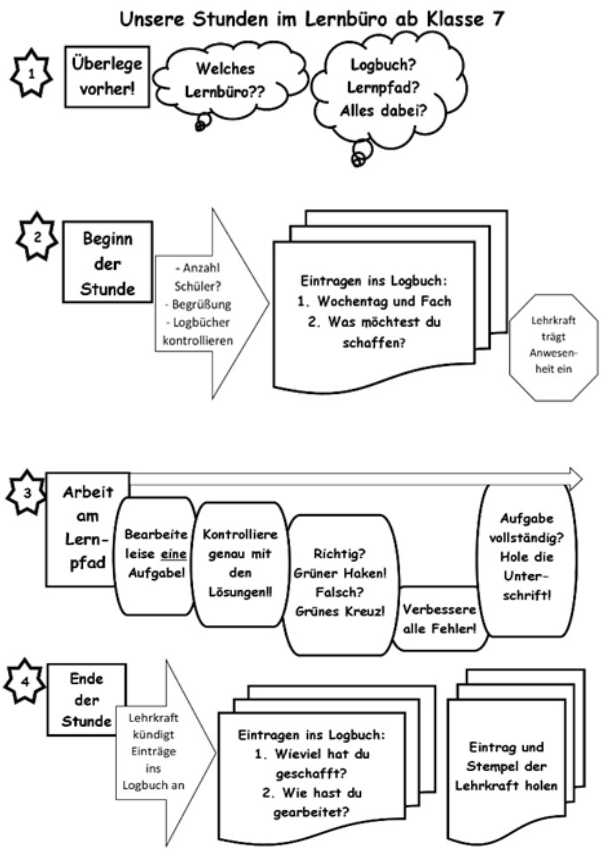
Das kann in Deutsch z.B. eine Bildergeschichte mit dem zugehörigen Bericht in Mathematik z.B. die wichtigsten Aufgabentypen mit komplettem Lösungsweg.

- Die Aufgaben sollen den SuS Zugänge über verschiedene Kanäle bieten und auch kooperative und kommunikative Aspekte enthalten.
- Die Lösungen sind so gestaltet, dass sie den SuS die Selbstkontrolle ermöglichen.

Die Inhalte der Lernbüro-Plus-Stunden werden ebenfalls von dem Fachteam abgesprochen und bieten Gelegenheit, wichtige Aspekte der Reihe aufzugreifen und in anderen „Formaten" zu bearbeiten.

Ablauf der Lernbüro-Stunden





Ablauf der Logbuchstunde

Die SuS reflektieren,

- ob sie in der Woche in allen Lernbüros waren,
- ob sie ihre Wochenziele eingetragen haben,
- ob sie jeden Tag ihre Planung eingetragen haben,
- wie sie ihr Arbeitsverhalten fanden,
- ob sie ihre Wochenziele erreicht haben,
- was sie sich für die nächste Woche vornehmen,
- ob sie die Elternunterschrift am letzten Wochenende eingeholt haben.

Ihre Gedanken dazu tragen sie unten in die entsprechenden Felder ein.

Die SuS kommen einzeln zum/zur Klassenlehrer*in zu einem kurzen Gespräch und bekommen dann die Unterschrift der Lehrkraft.

Freies Lernen

Das Konzept des Faches Freies Lernen zielt darauf ab, insbesondere in den Klassen 5 und 6 grundlegende Arbeitstechniken zu erlernen und vertiefen sowie das soziale Lernen in unterschiedlichen Bereichen stärker zu fokussieren. Hierbei stehen das Recherchieren und Präsentieren im Vordergrund. Ebenso wird das Konzept „Lernen lernen" umgesetzt, um besonders im Jahrgang 5 eine Orientierung zu ermöglichen. Weiterhin sollen multimediale Kompetenzen produktorientiert vermittelt werden, auf die die Schülerinnen und Schüler in allen Fächern zugreifen können. Im 6. Jahrgang werden Lernstrategien, Zeitmanagement und Kooperative Lernformen eingeführt und sukzessive ausgebaut. Ab dem 7. Jahrgang wird ein Schwerpunkt in multimedialen Präsentations- und Produktionstechniken gelegt. Hierbei werden Programme wie beispielsweise PowerPoint/ Keynote, aber auch 3 D Druckstifte und Greenscreens genutzt, um den aktuellen Stand der Technik der Schülerschaft nahe zu bringen.

Die Stärkung der sozialen Kompetenzen der SuS ist ein wichtiger Aspekt der Persönlichkeitsentwicklung. Dies soll zum einen mit der Auswahl der Themen in Klasse 5 und 6 stärker in den Blick genommen und zum anderen durch Angebote/Programme zum sozialen Lernen (voraussichtlich Lion's Quest sowie in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit) verstärkt werden.

Ein weiterer Aspekt, der mit unter die Kategorie „Soziales Lernen" im weiteren Sinne fällt, ist die Gesundheits- bzw. Nachhaltigkeitserziehung sowie Suchtprävention . Um zeitlichen Raum für diese Aspekte zu schaffen, sollen sie in Klasse 5 und 6 thematisch im Fach FL angesiedelt werden. In Klasse 5 geschieht dies einerseits durch die Aufnahme der Suchtprävention „Be smart, don't start6", in deren Rahmen – bei Bedarf – auch andere ähnliche Thematiken angesprochen. In Klasse 6 wird

die Suchtprävention wieder aufgegriffen und erweitert, hier ist eine kreativere Herangehensweise, ggf. in Zusammenhang mit dem Wettbewerb, vorgesehen. Der soziale Aspekt wird bei der Themenauswahl in Klasse 6 weiter vertieft. Das Internet und besonders soziale Netzwerke und Online Spiele üben auf Kinder und Jugendliche eine große Faszination aus, sie wachsen in der Regel mit diesen auf, ohne sich weitergehend damit auseinanderzusetzen, sofern dies nicht von Seiten der Eltern geschieht. Da viele sozialen Netzwerke eine Altersbeschränkung von ca. 13 Jahren haben, bietet es sich an, hier bereits allgemeine Aspekte der Nutzung sozialer Netzwerke und des Internets mit den SuS zu erarbeiten, bevor sie in dem ein oder anderen Fach später wieder aufgegriffen und vertieft werden (Medienkompetenz).

Profilbildung

Die Profile der Sekundarschule stellen ein spezielles Förderprogramm dar, das Schülerinnen und Schülern die Chance bietet, in einer interessensgleichen Lerngruppe ihre Leistungsbereitschaft und ihre Leistungsfähigkeit optimal einzusetzen und ihren besonderen Interessen und Fähigkeiten an Fachinhalten nachzukommen. Die Sekundarschule Am Biegerpark bietet folgende Profile an:

Bläsergruppe

Das Profil Bläser wendet sich an Schülerinnen und Schüler, die besondere Freude am Musizieren haben. Dabei kann die Sekundarschule Am Biegerpark auf ein bereits erprobtes Konzept der Bläserklassen und weiterer Musikprojekte wie dem Schulchor zurückzugreifen.

Alle Schülerinnen und Schüler dieses Profils erlernen ein Blasinstrument. Neben dem normalen Musikunterricht werden eine Stunde Instrumentalunterricht in Kleingruppen und eine Stunde Orchesterspiel und Theorie unterrichtet. Der auf drei Jahre angelegte Bläsermusizierkurs greift individuelle Begabungen auf, ermöglicht musikalische Erfolge als Gemeinschaftserlebnisse und stärkt die Teamfähigkeit. Nach Klasse 7 haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in der Big Band weiter zu musizieren.

Kunst/Textil

In dem Profil Kunst/Textil lernen die Schülerinnen und Schüler viele unterschiedliche Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur kennen. Dazu haben sie zwei zusätzliche Stunden Kunst in jeder Woche - von Klasse 5 bis Klasse 7. In enger Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus dem künstlerischen Bereich der Kommune und ihrer Umgebung erweitern die Schülerinnen und Schüler ihren künstlerischen Horizont. Hier werden Talente und Interessen geweckt und gefördert. Werke der Schülerinnen und Schüler werden im ganzen Schulgebäude ansprechend platziert und der Öffentlichkeit in regelmäßigen Ausstellungen präsentiert.

Sport

In dem Profil Sport lernen sportlich begeisterte Schülerinnen und Schüler viele Sportarten intensiv kennen. Hier kann auf erfolgreiche Konzepte in Bezug auf die Mannschaftssportarten Basketball, Fußball für Mädchen und Schwimmen verwiesen werden.

Die Schülerinnen und Schüler haben dann zwei zusätzliche Stunden Sport in jeder Woche — von Klasse 5 bis Klasse 7. In enger Kooperation mit Vereinen in der Kommune und ihrer Umgebung schließen sich auch weitere sportliche Angebote an. Die Vereinstrainer bringen ihre ganze Kompetenz engagiert in die Zusammenarbeit ein. Ganz bewusst konzentriert sich die Arbeit im Profil Sport nicht auf eine bestimmte Sportart, da eine breit angelegte und zu fördernde Motorik der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt dieses außergewöhnlichen Angebots steht. Die Sekundarschule versteht dieses Profil deshalb auch als einen aktiven Beitrag zur Nachwuchsförderung im sportlichen Bereich.

Technik/Naturwissenschaften

Naturwissenschaftliche Grundbildung ist ein wichtiger Teil der Allgemeinbildung. Sie ist eine wesentliche Voraussetzung für eine lebenslange Auseinandersetzung mit den Phänomenen in Natur und Technik. Dazu werden zwei zusätzliche Stunden Naturwissenschaften in jeder Woche angeboten — von Klasse 5 bis Klasse 7. Lehrkräfte der Fächer Mathematik, Biologie, Physik, Technik und Informatik gestalten den Unterricht in enger Kooperation mit dem Bertolt-Brecht-Berufskolleg. Erfolgreiche Projekte wie Roberta oder der Lötkurs sind feste Bestandteile der Zusammenarbeit.

Der Unterricht soll Interesse für Naturwissenschaften und Technik stärken und Entdecker-Freude vermitteln. Er soll die Auseinandersetzung mit der Umwelt und aktuellen Themen wie Umwelt und Schule, Physik im Alltag anbahnen und fördern sowie logisches und naturwissenschaftliches Denken schulen. Ein besonderer Schwerpunkt ist das Erlernen eines verantwortungsvollen Umgangs mit Kommunikations- und Informationstechnologien. Der Unterricht ist gekennzeichnet durch ein selbstgesteuertes und projektorientiertes Arbeiten.

Profil Drohnen / Programmieren/ 3 D Druck

Die Kompetenzen in diesem Themenfeld ermöglichen den Teilnehmern den Erwerb von Kompetenzen, die in Zukunft von immer größerer Bedeutung werden. Dabei werden im Bereich Programmieren die Themenfelder Robotik, Drohnen und 3 D Druck mit unterschiedlichen Schwerpunkten bearbeitet.

Profil Schach

Das Profilfach Schach kann als bildungsübergreifendes Fach verstanden werden, das sich in die Bereiche Mathematik und Sport zuordnen lässt.

Allgemeine Funktionen

Der Unterricht im Profilfach Schach verbindet in altersgerechter Weise die Praxis mit der Theorie eines Spiels, das in seiner Jahrhunderte dauernden Geschichte Menschen schon immer fasziniert hat.

Bedeutung des Faches und Verankerung im Schulkonzept

- Kombinationsvermögen
- Konzentration
- Logik
- Übersicht
- Problemlösungsfähigkeit
- Kreativität

Organisatorische Ausstattung

Vorhandene Rahmenbedingungen:

- Ein Schach-Klassenraum
- Schachbretter
- Schachfiguren
- Schachuhren
- Demonstrationsbrett
- Smartboard

Hier können mit dem Chess Tutor wichtige Aufgaben visualisiert werden.

Hilfsmittel

Schnellhefter, Partieformulare, Hefte und Schreibpapier für Merksätze und Notizen.

Schach-Lehrer

Ein Schachlehrer im Profilfach Schach ist im Besitz des B-Trainerscheins des Deutschen Schachbundes, ein Schachlehrer ist im Besitz des C-Trainerscheins. Zudem sind beide Trainer Lehrer der SAB, damit auch die pädagogischen und didaktischen Gesichtspunkte des Unterrichtsfachs genügend berücksichtigt werden können.

Sprache und Kultur

Jahrgänge 5 und 6

Das Profil „Sprache und Kultur", das ab dem Schuljahr 2020/21 im neuen Jahrgang 5 startet und auf zwei Jahre ausgelegt ist, wird zweistündig unterrichtet.

Es soll die Schüler ihre eigene(n) Sprache(n) und Kultur(en) reflektieren und für sie neue Sprachen und Kulturen entdecken lassen. Dabei ist es so aufgebaut, dass über Themenschwerpunkte wie die eigene Sprachbiographie, Sprachenvielfalt in Deutschland, Begrüßungsfloskeln sowie Essgewohnheiten, Feste und Bräuche weltweit langsam und vor allem motivierend zu den drei Sprachen Französisch, Spanisch und Italienisch, die an der SAB neben dem Hauptfach Englisch angeboten werden, hingeführt wird.

Die Wahl des Profils „Sprache und Kultur" soll der Startschuss für einen sprachlichen Schwerpunkt, den die Schüler mit der Wahl der WPs Französisch oder Spanisch ab Klasse 7 und/oder der Teilnahme an der Italienisch-AG weiter verfolgen.

Während im WP als Hauptfach ab Klasse 7, wie in den anderen Hauptfächern, eine bestimmte Anzahl an schriftlichen (und mündlichen) Leistungskontrollen geschrieben werden, was die Bereitschaft und Disziplin der SchülerInnen erfordert, die Vokabeln und Unterrichtsinhalte auch zu Hause zu wiederholen, soll das Profil schwerpunktmäßig spielerisch motivierend die Neugier auf das Erlernen weiterer Fremdsprachen wecken. Die Lehrkraft, die das Profil unterrichtet, kann bei der Wahl des WPs am Ende des 6. Jahrgangs qualifiziert darüber Auskunft geben, ob die SchülerInnen die für die Sprachen-WPs benötigten Fähigkeiten aufbringen können. Außerdem erfolgt vor allem in Jahrgang 6 eine inhaltliche Entlastung der Sprachen-WPs insbesondere auf landeskundlicher Ebene. Gleichzeitig sollen aber auch SchülerInnen, die nicht das Profil „Sprache und Kultur" gewählt haben und ab Jahrgang 7 trotzdem ein Sprachen-WP wählen wollen, keinen Nachteil haben. Dies bedeutet, dass Kompetenzen, die im Profil erworben werden, für die Inhalte der WPs nicht vorausgesetzt werden.

Die methodische und didaktische Gestaltung des Profil-Unterrichts beruht vorranging auf den Prinzipien der Handlungs- und Produktionsorientierung, wobei sowohl in Zusammenarbeit mit den anderen Fächern der Aufbau einer Medienkompetenz als auch innere Differenzierung gewährleistet werden sollen. Das übergeordnete Ziel des Profils ist es, den Grundstein für eine interkulturelle Handlungsfähigkeit zu legen.

Wahlpflichtfächer

Mit Beginn des Jahrgangs 7 hat jede Schülerin/jeder Schüler ein Wahlpflichtfach zu wählen. Neben den Fremdsprachen Französisch und Spanisch werden die Lernbereiche Naturwissenschaften, Arbeitslehre (Technik, Wirtschaft, Hauswirtschaft), Informatik, Sozialwissenschaften sowie das Fach „Darstellen und Gestalten" zur Wahl angeboten. Die Fächer des Wahlpflichtbereichs werden bis einschließlich Jahrgang 10 unterrichtet. Sie zählen, neben Deutsch, Englisch und Mathematik, zu den Hauptfächern und sind somit für den Schulabschluss von großer Bedeutung. Die Schule

berät das Elternhaus bei der Wahlpflichtentscheidung intensiv. Ein späterer Wechsel des Wahlpflichtfachs ist in der Regel nicht möglich.

Mit der Wahl der Fächer Französisch oder Spanisch sind nach erfolgreichem Abschluss nach Jahrgang 10 die Fremdsprachenbedingungen für die gymnasiale Oberstufe bzw. das Abitur erfüllt.

Des Weiteren kann die zweite Fremdsprache auch ab Jahrgang 9 mit der Fremdsprache Spanisch erlernt werden, diese muss aber in der Oberstufe für ein weiteres Jahr fortgesetzt werden, um die Anforderungen der zweiten Fremdsprache zu erfüllen.

Die individualisierte Schullaufbahn wird von einer kontinuierlichen Laufbahnberatung begleitet. Diese Beratung wird von dem jeweiligen Jahrgangsteam in Laufbahnkonferenzen geleistet. Dadurch wird sichergestellt, dass Schullaufbahnen rechtzeitig korrigiert und günstige Entwicklungen unterstützt werden können, so dass der für die Schülerin oder den Schüler bestmögliche Schulabschluss erreicht wird.

Abschlüsse

Abschlüsse der Sekundarstufe I

Alle Schülerinnen und Schüler stehen an unterschiedlichen Punkten ihrer Leistungsbiografie, wenn sie zu uns kommen. Die Sekundarschule wird regelmäßig individuelle Lernziele mit den Schülerinnen und Schülern und den Eltern besprechen. Diese werden so formuliert, dass sie den Jugendlichen als Orientierung und Maßstab dienen und somit helfen, die eigene Verantwortung für den schulischen Erfolg zu übernehmen. Diese Entwicklungsziele werden so festgeschrieben, dass Schülerinnen und Schüler positiven Ansporn durch selbst erarbeitete Leistungsfortschritte erleben. Die Lehrerinnen und Lehrer unterrichten auch nach gymnasialen Standards, um Schülerinnen und Schülern einen guten Start in Oberstufen der Kooperationspartner ermöglichen, in denen sie das Abitur erreichen möchten. Defizite werden zeitnah aufgearbeitet. Schülerinnen und Schüler erfahren in für sie überschaubaren Zeiträumen, dass nicht erledigte Arbeit Konsequenzen hat. Ein Wiedereinstieg in den Lernstoff der Klasse wird dadurch möglich. Die Lebensbiografie wird nicht zur Biografie des Scheiterns, es gibt kein Sitzenbleiben. Jedes Kind soll den zu ihm passenden und angestrebten Schulabschluss erreichen. Jedes Kind wird individuell gefördert und begleitet und kann so angemessene Lernerfolge erzielen. Jeder Abschluss der Sekundarstufe I an ist an der Schulform Sekundarschule zu erreichen. Für das Abitur ist ein Wechsel an eine Partnerschule im Süden Duisburgs notwendig, dort wird jedoch bei vorhandener Qualifikation ein Platz garantiert. Folgende Abschlüsse sind zu erreichen:

- Fachoberschulreife (FOR-Q) Mittlerer Bildungsabschluss mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe
- Fachoberschulreife (FOR) Mittlerer Bildungsabschluss, Sekundarabschluss
- Hauptschulabschluss nach Klasse 10

In Kooperation mit dem Bertolt-Brecht-Berufskolleg und der Gesamtschule Duisburg-Süd

- Fachhochschulreife
- Abitur

Abschlüsse im Bildungsgang Lernen

Als Schule im Gemeinsamen Lernen bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern mit dem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf Lernen alle, für sie möglichen Abschlüsse an.

Dabei orientieren wir uns an den rechtlich vorgegebenen Rahmenbedingungen:

Bestimmungen der AO-SF (Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung, Stand Juli 2016) 5. Abschnitt zieldifferenter Bildungsgang Lernen

§ 31 Unterrichtsfächer, Stundentafel

(1) Die Unterrichtsfächer und die Stundentafeln richten sich nach denen der Grundschule und der Hauptschule. § 28 Absatz 2 gilt entsprechend.

(2) Die Klassenkonferenz beschließt, ob sie für eine Schülerin oder einen Schüler die für das Fach Englisch in der Stundentafel vorgesehenen Stunden für dieses Fach oder für verstärkte Bildungsangebote in anderen Fächern der Stundentafel verwendet.

§ 32 Leistungsbewertung

(1) Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler werden auf der Grundlage der im individuellen Förderplan festgelegten Lernziele beschrieben. Die Leistungsbewertung erstreckt sich auf die Ergebnisse des Lernens sowie die individuellen Anstrengungen und Lernfortschritte.

(2) Die Schulkonferenz kann beschließen, dass ab Klasse 4 oder ab einer höheren Klasse die Bewertung einzelner Leistungen von Schülerinnen und Schülern zusätzlich mit Noten möglich ist. Dies setzt voraus, dass die Leistung den Anforderungen der jeweils vorhergehenden Jahrgangsstufe der Grundschule oder der Hauptschule entspricht. Dieser Maßstab ist kenntlich zu machen.

(3) Abweichend von Absatz 2 werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang gemäß § 35 Absatz 3 in allen Fächern zusätzlich mit Noten bewertet.

§ 33 Zeugnisse

(1) In den Klassen 1 und 2 erhalten die Schülerinnen und Schüler Zeugnisse jeweils zum Ende des Schuljahres, in den Klassen 3 bis 10 zum Schulhalbjahr und zum Ende des Schuljahres.

(2) Alle Zeugnisse beschreiben die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern und enthalten die nach § 49 Absatz 2 und 3 des Schulgesetzes NRW erforderlichen Angaben.

(3) Die Schulkonferenz kann beschließen, dass in Zeugnissen ab Klasse 4 oder ab einer höheren Klasse eine Bewertung des Leistungsstands in den Fächern zusätzlich mit Noten möglich ist. In diesem Fall erhalten Schülerinnen und Schüler Noten in einzelnen Fächern; § 32 Absatz 2 Satz 2 gilt entsprechend.

(4) Abweichend von Absatz 3 enthalten die Zeugnisse der Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang gemäß § 35 Absatz 3 in allen Fächern zusätzlich Noten.

§ 34 Übergang in eine andere Klasse

Eine Versetzung findet nicht statt. Am Ende jedes Schuljahres entscheidet die Klassenkonferenz, in welcher Klasse die Schülerin oder der Schüler im nächsten Schuljahr gefördert werden wird.

§ 35 Abschlüsse, Nachprüfung

(1) Schülerinnen und Schüler, die ihre Vollzeitschulpflicht erfüllt haben und die Schule vor der Klasse 10 verlassen, erhalten ein Zeugnis, das die erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten bescheinigt.

(2) Die Klasse 10 führt zum Abschluss des Bildungsgangs Lernen.

(3) In einem besonderen Bildungsgang führt die Klasse 10 zu einem dem Hauptschulabschluss (nach Klasse 9) gleichwertigen Abschluss. Er wird vergeben, wenn die Leistungen a. in allen Fächern mindestens ausreichend sind oder b. in nicht mehr als einem der Fächer Deutsch oder Mathematik mangelhaft sind oder c. in einem der Fächer Deutsch oder Mathematik mangelhaft und in einem der übrigen Fächer nicht ausreichend sind oder d. in nicht mehr als zwei der übrigen Fächer nicht ausreichend, darunter in einem Fach mangelhaft sind.

(4) Den Abschluss nach Absatz 3 kann nur erwerben, wer in den Klassen 9 und 10 am Unterricht im Fach Englisch teilgenommen hat.

(5) Hat die Schülerin oder der Schüler den Abschluss nach Absatz 3 nicht erreicht, ist eine Nachprüfung möglich, wenn durch die Verbesserung der Note von „mangelhaft" auf „ausreichend" in einem einzigen Fach die Voraussetzungen für den Erwerb dieses Abschlusses erfüllt würden.

(6) Für das Verfahren bei der Nachprüfung gilt § 44 Absatz 4 bis 6 der Verordnung über die Ausbildung und die Abschlussprüfungen in der Sekundarstufe I (APO-S I).

(7) Eine Schülerin oder ein Schüler kann den zehnjährigen Bildungsgang im Förderschwerpunkt Lernen um bis zu zwei Jahre überschreiten, wenn dies zum Erwerb des Abschlusses nach Absatz 3 führen kann.

§ 36 Aufnahme in die Klasse 10

(1) Die Klassenkonferenz entscheidet, in welchen Bildungsgang der Klasse 10 die Schülerin oder der Schüler aufgenommen wird.

(2) Die Klassenkonferenz lässt Schülerinnen und Schüler zum Bildungsgang zu, der zu einem dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss führt, wenn erwartet werden kann, dass sie diesen Abschluss aufgrund ihrer Leistungsfähigkeit und ihrer Gesamtentwicklung erreichen werden und die Voraussetzungen des §35 Absatz 4 erfüllt sind.

Deutsches Sportabzeichen

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5, 7 und 9 haben die Möglichkeit, im Rahmen des Sportunterrichts, an der Prüfung zum Deutschen Sportabzeichen (DOSB) teilzunehmen.

Im Jahr des erstmaligen Erwerbs des DSA wird die Schwimmfertigkeit nachgewiesen. Demnach werden in der Jahrgangsstufe 5 die Sportarten Schwimmen und Leichtathletik (Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination) geprüft. In den Jahrgängen 7 und 9 werden die genannten Kompetenzen aus der Sportart Leichtathletik überprüft.

Das DSA wird, je nach Leistung in den einzelnen Disziplinen, als Bronze-, Silber- oder Goldabzeichen in Form einer Urkunde verliehen. Das DSA wird von prüfungsberechtigten Sportlehrkräften des SAB abgenommen.

Inklusion

Leitbild

Die Sekundarschule Am Biegerpark versteht sich als eine Schule für alle Schüler. Wir heißen alle Schüler und Schülerinnen mit ihren unterschiedlichen Begabungen und Besonderheiten bei und willkommen. Unser Ziel ist es, die individuellen Stärken und Fähigkeiten jeden einzelnen Schülers so zu fördern, dass eine Voraussetzung für faire Chancen zur Teilhabe in unserer Gesellschaft besteht. Eine zwingende Voraussetzung hierfür ist die positive Einstellung zur Vielfalt und zum Anderssein. Uns geht es um ein Miteinander statt um Ausgrenzung, um Akzeptanz, Toleranz, gegenseitige Hilfe und um einen wertschätzenden, achtsamen Umgang miteinander. Nur so können wir alle voneinander lernen und voneinander profitieren. Wir unterstützen die Entwicklung zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten und gestalten in diesem Sinne lebendigen, individuellen und kompetenzstärkenden Unterricht.

Unterricht im Gemeinsamen Lernen

Gemeinsames Lernen geschieht auf unterschiedlichen Wegen, in verschiedenen Settings, im eigenen Tempo. Das erfordert Unterrichtsmethoden und-formen, die den unterschiedlichen Lerntypen Rechnung tragen und damit schülerorientierten und binnendifferenzierten Unterricht nahelegen. Gelingen kann dies zum Beispiel durch den vermehrten Einsatz Kooperativer Lernformen und die Planung und Durchführung offener Unterrichtsmethoden. Mit diesen Arbeitsformen soll zielgleiches und zieldifferentes Lernen an gemeinsamen Gegenständen auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus mit unterschiedlichen Vermittlungsformen ermöglicht werden. Sie sollen sicherstellen, dass jeder Einzelne mit seinen eigenen Mitteln lernt, dass jeder in Kontakt und Auseinandersetzung mit anderen Schülern lernen kann. Lernen ist dann einerseits vom Entwicklungsstand und der Biografie des Einzelnen abhängig, andererseits ergibt sich durch den gemeinsamen Unterricht, durch kooperative Tätigkeiten am gemeinsamen Gegenstand eine Zusammenarbeit sowie gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung. Ebenso bieten wir in unserer Stundentafel Profilunterricht, Freies Lernen und das Arbeiten in Lernbüros an. Hier haben unsere Schüler die Möglichkeit, ganz nach ihrem persönlichen Tempo und ihren individuellen Möglichkeiten zu arbeiten, sich mit ihren jeweiligen Stärken und Begabungen einzubringen und diese zu stärken.

Förderschwerpunkte

Die folgenden Beschreibungen und Definitionen orientieren sich an den Empfehlungen der Kultusministerkonferenz oder wurden der AO-SF entnommen.

Ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung entsteht, wenn die zuständige Schulaufsichtsbehörde in einem Feststellungsverfahren förmlich festgestellt hat, dass eine Behinderung oder eine Lern- und Entwicklungsstörung sonderpädagogische Förderung im Unterricht erforderlich macht (§ 19 Absatz 5 SchulG, § 14 AO-SF).

Förderschwerpunkt „Lernen"

Ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Lernen besteht, wenn die Lern- und Leistungsausfälle schwerwiegender, umfänglicher und langandauernder Art sind (§ 4 Absatz 2 AO-SF). Die Entwicklung der schulischen Lernkompetenzen ist somit verzögert und benötigt eine sachkundige Begleitung. Lernerfolge sind für jeden lernenden Menschen als Antrieb zum Weiterlernen nötig. Wenn Kinder außerordentliche Lernschwierigkeiten haben, ist das Risiko des Versagens und Scheiterns sehr groß. Sie benötigen dann frühzeitig andere Lernwege, Unterstützung beim Finden geeigneter Lernstrategien und oft einfach mehr Zeit.

Förderschwerpunkt „Sprache"

Ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Sprache besteht, wenn der Gebrauch der Sprache nachhaltig gestört und mit erheblichem subjektiven Störungsbewusstsein sowie Beeinträchtigung in der Kommunikation verbunden ist und dies nicht alleine durch außerschulische Maßnahmen behoben werden kann (§ 4 Absatz 3 AO-SF).

Förderschwerpunkt „Emotionale und soziale Entwicklung"

Ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung (Erziehungsschwierigkeit) besteht, wenn sich eine Schülerin oder ein Schüler der Erziehung so nachhaltig verschließt oder widersetzt, dass sie oder er im Unterricht nicht oder nicht hinreichend gefördert werden kann und die eigene Entwicklung oder die der Mitschülerinnen und Mitschüler erheblich gestört oder gefährdet ist (§ 4 Absatz 4 AO-SF). Aus den unterschiedlichsten Gründen kann die Fähigkeit zum Umgang mit den Gefühlen und zum sozialen Miteinander gravierend beeinträchtigt sein. Diese Kompetenzen sind für eine erfolgreiche Schulzeit von großer Bedeutung. Manche Kinder und Jugendliche haben eine Begleitung nötig, um ihre Verhaltensweisen zu reflektieren. Dabei müssen sie lernen, sich zu ihrem eigenen Wohl und dem ihrer Mitmenschen zu steuern.

Die Förderschwerpunkte „Lernen", „Sprache", „Emotionale und soziale Entwicklung" werden unter dem Begriff „Lern- und Entwicklungsstörungen" zusammengefasst.

Förderschwerpunkt „Hören und Kommunikation"

Ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation besteht, wenn das schulische Lernen auf Grund von Gehörlosigkeit oder Schwerhörigkeit schwerwiegend beeinträchtigt ist (§ 7 AO-SF).

Schülerinnen und Schüler mit einer Hörschädigung haben andere Lernvoraussetzungen im Vergleich zu ihren gleichaltrigen Mitschülern. So gelingt ihnen das Zuhören und Verstehen oft nicht „nebenbei", sondern sie müssen ein Vielfaches an Konzentration aufbringen, um dem Unterricht zu folgen, der ja vorwiegend durch die gesprochene Sprache getragen wird.

Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung"

Ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung besteht bei hochgradigen Beeinträchtigungen im Bereich der kognitiven Funktionen und der Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit und wenn hinreichende Anhaltspunkte dafür sprechen, dass die Schülerin oder der Schüler zur selbstständigen Lebensführung voraussichtlich auch nach dem Ende der Schulzeit auf Dauer Hilfe benötigt (§5 AO-SF).

Förderschwerpunkt „Körperliche und motorische Entwicklung"

Ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt „Körperliche und motorische Entwicklung" besteht bei erheblichen Funktionsstörungen des Stütz-, und Bewegungssystems, Schädigungen von Gehirn, Rückenmark, Muskulatur oder Knochengerüst, Fehlfunktionen von Organen oder schwerwiegenden psychischen Belastungen infolge andersartigen Aussehens (§6 AO-SF).

Förderschwerpunkt „Sehen"

Ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt „Sehen" besteht

1 bei Blindheit, wenn also das Sehvermögen so stark herabgesetzt ist, dass die Betroffenen auch nach optischer Korrektur ihrer Umwelt überwiegend nicht visuell begegnen. Schüler und Schülerinnen, die mit Erblindung rechnen müssen, werden bei der Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs Blinden gleichgestellt.

2 wenn eine Sehbehinderung vorliegt. Das bedeutet, wenn auch nach optischer Korrektur Teilfunktionen des Sehens, wie Fern- und Nahvisus, Gesichtsfeld, Kontrast, Farbe, Blendung und Bewegung erheblich eingeschränkt sind oder wenn eine erhebliche Störung der zentralen Verarbeitung der Seheindrücke besteht (§8 AO-SF).

Autismus-Spektrum-Störungen

Bei Autismus-Spektrum-Störungen handelt es sich um tiefgreifende Entwicklungsstörungen. Diese liegen vor, wenn die Beziehungs- und Kommunikationsfähigkeit schwer beeinträchtigt und das

Repertoire von Verhaltensmustern, Aktivitäten und Interessen deutlich eingeschränkt und verändert ist (§ 42 Absatz 1 AO-SF). Es gibt sie in verschiedenen Schweregraden. Dabei sind die Grenzen fließend. Autismus-Spektrum-Störungen bilden keinen eigenständigen Förderschwerpunkt (§ 42 Absatz 3 Satz 1 AO-SF). Der betroffene Schüler ist von der Schulaufsichtsbehörde im Rahmen des Verfahrens zur Feststellung eines Bedarfs an sonderpädagogischer Unterstützung einem bestimmten Förderschwerpunkt zuzuordnen. Hierbei ist jeder Einzelfall genau zu untersuchen. Von dem festgestellten Förderschwerpunkt hängt ab, ob der Unterricht zielgleich zu den Abschlüssen der allgemeinen Schulen oder zieldifferent zu den Abschlüssen im Bildungsgang Lernen oder im Bildungsgang Geistige Entwicklung führt (§ 42 Absatz 3 Satz 2 AO-SF).

Hinweise:

- Es besteht die Möglichkeit intensivpädagogische Förderung bei Schwerstbehinderung gemäß §15 (1) AO-SF zu beantragen.
- Ein Antrag auf sonderpädagogische Unterstützung bei Schülerinnen und Schülern mit Autismus setzt ein Gutachten der unteren Gesundheitsbehörde voraus (§42 (2) AO-SF).
- Für alle zielgleich unterrichtete Kinder, bei denen eine Erkrankung oder eine Behinderung vorliegt, besteht unabhängig vom festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarf die Möglichkeit einen Nachteilsausgleich zu beantragen.

Zu unserer Arbeit im Klassen- und Jahrgangsteam gehören im Wesentlichen folgende Aspekte:

- Die Förderplanarbeit (regelmäßiges Evaluieren des Förderplans, Förderdiagnostik in der Orientierungsstufe, jährliche Überprüfung)
- Das förderplanunterstützte Unterrichten, Lernen und Erziehen
- Regelmäßige Beratungs- und Förderplangespräche
- Förderkonferenzen
- Kontakt zu außerschulischen Institutionen
- Elternabende und -sprechtage
- Das individuelle Messen und Beurteilen von Leistungen
- Das Organisieren und Verwalten von Unterrichts-, Förder- und Differenzierungsmaterial)
- Die Dokumentation der sonderpädagogischen Förderung
- Das Evaluieren und Innovieren (Regelmäßiger Austausch in den Jahrgangs- und Fachteams /Fallbesprechung/Evaluation und Weiterentwicklung des schulinternen Inklusionskonzepts)
- Das Betriebspraktikum (Hilfe bei Praktikumssuche und bei der Praktikumsmappe, Bewertung der Mappe, Besuch im Betrieb)

Digitales

Jeder Schüler und jeder Lehrer nutzt regelmäßig moderne Medien im privaten Bereich. Die Vermittlung der entsprechenden Kompetenzen zur Nutzung der modernen Medien durch die Schülerinnen und Schüler sind fester Bestandteil aller Unterrichtsfächer. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich über die Chancen und Risiken im Umgang mit modernen Medien bewusst sein und diese Kompetenz zielführende für den persönlichen Lernerfolg nutzen. Das Medienkonzept besteht aus den drei Bereichen Aufklärung, Prävention und Lernen und wird mit Beginn von Klasse 5 fächerübergreifend vermittelt. Das Thema "Programmieren" wird altersgerecht an Projekttagen vermittelt. Um diese Ziele zu erreichen ist eine digitale Infrastruktur notwendig, die den Anforderungen entspricht. Konkret bedeutet dies den Einsatz von Beamern, AppleTV, Whiteboards und Servern, um einen reibungslosen und produktiven Einsatz moderner Medien zu gewährleisten. Der virtuelle Lernraum (Augmented Reality) und die 3- D Lernwelt (Virtual Reality) ermöglichen den Schülerinnen selbständiges Lernen mit modernen Medien.

Die Sekundarschule Am Biegerpark ist Vorreiter im Bereich der Digitalisierung von Bildung. Es ist erklärtes Ziel der Schule moderne Medien zur bestmöglichen Bildung zu Nutzen. Bereits bei Gründung der Schule wurden Smart- Boards in die Klassenräume installiert. Dieser Prozess der Digitalisierung wird regelmäßig ausgebaut. Inzwischen verfügt die Schule über eine große Anzahl von Tablets, die für den mobilen Einsatz vorbereitet sind. Ein modernes Entdeckerlabor ermöglicht den Schüler das Erlernen aller Kompetenzen für die digitale Arbeitswelt. Ebenfalls vorhanden ist ein Coding Lab, wo das Programmieren von 3 D Modellen, Robotern und Drohnen erlernt werden kann.

Medienbedeutung und Lebenswirklichkeit

Die Bedeutung elektronischer Medien hat in den letzten Jahren nicht nur zugenommen, sondern hat die Gesellschaft grundlegend gewandelt. Dies gilt sowohl für das Berufsleben als auch für den Alltag insbesondere der jungen Generation. Es gibt kaum qualifizierte Berufe, die kein größeres Verständnis von der Benutzung moderner Medien sowie die damit einhergehende strukturierte Denkweise voraussetzen. Komplexe und umfangreiche Aufgabenstellungen erfordern im Berufsleben oft projektorientiertes, eigenverantwortliches und selbsttätiges Arbeiten, das durch elektronische Informations- und Kommunikationstechnologien unterstützt wird.

Die Lebenswirklichkeit junger Menschen ist im Alltag stark von medialen Möglichkeiten geprägt: Die Verbindung verschiedener Medien sowie die Abwicklung von kommunikativen Ausdrucksformen über diese Medien sind in der heutigen Zeit elementare Bestandteile sozialen Miteinanders.

Schule hat die Aufgabe, die Schüler auf die Anforderungen des späteren Lebens in Ausbildung und Beruf vorzubereiten. Wir planen für eine Zukunft, die noch stärker als heute durch die sich rasant fortschreitende Entwicklung durch Medien geprägt sein wird. Schule darf sich nicht auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten beschränken, sondern muss mit den Schülern auch Grenzen und Gefahren moderner Medien thematisieren und Spielräume für Kreativität und Produktivität eröffnen. Medienkompetenz beruht auf einem ausgewogenen Verhältnis dieser vier Kompetenzbereiche. Schüler sollen in die Lage versetzt werden, vorhandene Medienangebote für das Lernen und Üben zu nutzen, eigene Medien selbst zu gestalten und Medieninhalte kritisch zu reflektieren.

Prinzipien für den Unterricht

Schule und Unterricht sind so auszurichten, dass die Schülerinnen und Schüler Medienkompetenz erwerben und verantwortungsvoll mit Medien umgehen. Bei allen Unterrichtsvorhaben wird der sinnvolle Einsatz von audiovisuellen Medien für interaktive Tafeln und Computerräume überprüft, innovative Konzepte wie die Arbeit auf Lernplattformen, digitale Umfragen und Wahlen stellen für die Schülerinnen und Schüler eine Selbstverständlichkeit dar und alle Kollegen stehen im Rahmen ihrer Möglichkeiten neuen Konzepten, wie BYOD, Gamification, Sozial Media offen gegenüber. Fachunabhängig erhalten ab dem 6. Jahrgang alle Schülerinnen und Schüler eine informations- und kommunikationstechnologische Grundbildung, die folgende Grundlagen umfasst:

- Umgang mit dem PC, Speichern, Anlegen von Ordnern
- Umgang mit dem Schulnetz: Aufgaben über das Aufgabenmodul abholen und abgeben, Emailverkehr mit Mitschülern und Lehrern, Terminplanung mit dem Kalender, Download von Dateien
- Einführung in die Textverarbeitung, die Tabellenkalkulation und Impress moderner Medien in den verschiedenen Bereichen der Schule

Einsatz von PCs und Laptops im Rahmen der Lernbüros in denen gemäß Schulkonzept die Schüler ihre Arbeitsziele individuell geplant verfolgen und dokumentieren.

Nutzung von Lernsoftware / Lernplattformen

- Unterstützende interaktive Übungen zu den Lernpfaden des Deutschlernbüros mit der Lernsoftware „Doppelklick"
- regelmäßiges Grammatik- und Rechtschreibtraining in Deutsch ebenfalls mit der Software „Doppelklick"
- Unterstützung der Sprachförderung für Kinder aus der IVK mit „Doppelklick" und „allgemeinbildung.ch"

- www.graasp.eu:
  zum Erstellen von (Lehrer) und Arbeiten mit (Schüler) ILS (Inquiery Learning Spaces) zum selbstständigen Arbeiten an Lernaufgaben, mit Arbeitsaufträgen, benötigten Links, teilweise mit Selbstkontrolle
- Interaktive Übungen mit Selbstkontrolle über „learningapps.org", „HotPotatoes"
- Interaktive Lernpfade z.B. über „learningsnacks.de", „Prezi"
- Youtube-Videos, z.B. zum Lernen der Zahlen
- Sofatutor.com: Lernvideos etc.
- Selbst erstellte Erklärvideos von Schülern und Lehrern
- Nutzung von differenzierten Lernangeboten, wie z.B. realmaths
- zur Arbeit auf eigenen Lernplattformen, wie z.B. lehrernet.de und interaktivweb.de
- Online-Wörterbuch zum Aufrufen von landeskundlichen Informationen (Kartenmaterial, Fotos, Musikvideos etc.)

Nutzung von Standardsoftware

- LibreOffice/ Pages/ Word zum Erstellen und Bearbeiten von Texten, Präsentationen, Tabellen und Diagrammen
- Vimeo.com zum Hochladen der entstandenen Videos
- PowerPoint/Word/VLC Media Player/ Keynote zum Bearbeiten und Präsentieren von Schülerprodukten
- Diverse Standardsoftware für die einzelnen Fachbereiche z.B. Musik, Sprachen, Informatik

Verschiedenes

- Grundlagen des Umgangs mit IT Funktionen im Rahmen des IKG Unterricht (informations- und kommunikationstechnologischen Grundbildung) im Jahrgang 6 vermittelt.
- Erstellung von selbst erarbeiteten medialen Erzeugnissen zu Themen im Rahmen des freien Lernens
- Motivations- und Elternfeedback fördernde Internetangebote wie ClassDojo

Verwaltung / IT Struktur

- Zentrale Ablage von Dateien auf der Ebene von Klassen, AGs oder Projekten unterstützt von IServ
- Arbeiten im Schulnetz zum Abholen von Hausaufgaben und Lehrmaterialien, Speichern von Aufgaben mit dem Aufgabenmodul von IServ, Umgang mit den Ordner home und groups (im LAN/WLAN oder über das Internet von zu Hause aus).

- Freier WLAN Zugang in allen Räumen für private Geräte von Schülern mit eingeschränktem Zugriff auf Internetdienste
- Stunden- und Vertretungsplanung über UNTIS mit Verfügbarkeit über Smartphones und PCs für Lehrer und Schüler
- Komplette Schülerverwaltung mit Schild
- Notenerfassung über SchildWeb
- Zugriff der Elternvertreter auf die IT Ablage unter IServ
- Die Datenschutz relevanten Informationen liegen in einem getrennten Verwaltungsnetz

Verwaltung:

- Einsatz eines digitalen Klassenbuchs
- Aufbau einer IT basierten Ressourcenverwaltung für Räume und Medien wie Schulbücher
- Terminplanung über IServ
- Kommunikation über Email
- Archivierung von Konzepten und Protokollen in IServ

Medienpädagogische- außerunterrichtliche Aktivitäten

- Projekte mit dem Kooperationspartner Bezirksbibliothek am Sittardsberg zur online-Recherche
- Kooperation mit dem BBBK bei der Durchführung eines Roberta-Projektes
- Regelmäßige Kursfahrten im Jahrgang 7 und 9 in die Infosphere nach Aachen mit dem Schwerpunkt App-Erstellung
- Projekt Safer Internet Day mit dem Schwerpunkt Cybermobbing
- Teilnahme aller Schüler des 6. Jahrgang und der Informatik-Schüler am Informatik-Biber
- Teilnahme der Informatikschüler am Bundeswettbewerb Informatik
- Teilnahme verschiedener Gruppen am „Europäischen Wettbewerb" inkl. Projekt/Präsentationstag
- Unterstützung der Elternschaft bei der Organisation von Elternabenden zu diversen Themen wie z.B. „Handynutzung", organisiert über die Landeseltenschaft).

Entdecker Lab

Die Sekundarschule Am Biegerpark hat ein Konzept zur Steigerung von Kompetenzen entwickelt, die in der Zukunft der Arbeitswelt von besonderer Bedeutung sein werden. Hierbei wird ein produktorientierter und fächerübergreifender Ansatz verfolgt.

Das Entdecker Lab besteht aus verschiedenen Modulen, die frei nutzbar sind und durch die Lehrkräfte online gebucht werden können:

VR Brillen

Der Einsatz von Virtual Reality Brillen erfolgt mit dem eigenen Handy. Es werden 3 D Videos mit der App des ZDFs oder anderen Anbieter aus dem öffentlich-rechtlichen Raum genutzt. Durch die Nutzung dieser neuen Art des Lernzuganges erhalten die Schülerinnen und Schüler einen realistischen Zugang zu Lerninhalten, die sonst abstrakt und kaum erlebbar bleiben. Beispielsweise kann aus dem Fach Geschichte ein Besuch bei einem Gladiatorenkampf im Kolosseum erfolgen, der zum Thema Römisches Reich wichtige Erkenntnisse liefern kann. Im Fach Erdkunde kann man live einem Vulkanausbruch beiwohnen und so die Gefahren virtuell persönlich erfahren und dadurch ein vertieftes Verständnis des Themas erhalten.

Podcast

Das Modul Podcast ist fächerübergreifend nutzbar. Hörspiele und Podcasts können geplant und aufgenommen werden. Dies erfolgt mit professionellen Mikrofonen und dem Ipad mit der APP Garage Band. Die Qualitätskriterien sind vorher im Unterricht zu erarbeiten.

Film- und Fotostudio mit Greenscreen

Zum Erstellen von Lernfilmen und anderen Film- oder Fotoprodukten befindet sich dieses Modul mit einer professionellen Lichtanlage im Entdeckerlabor. Es erfolgt keine fachliche Bindung, setzt jedoch das Erstellen einen Drehbuchs im Bereich der Planung voraus. Die Filme werden mit dem Ipad und der APP iMovie erstellt.

3 D Druck

Mit 3 D Stiften erfolgt eine Einführung des Zukunftsthemas 3 D Druck. Hierbei kann man mit einem Stift nach Vorlage zeichnen, oder eigene Skizzen oder Vorlagen passend zum eigenen Thema entwickeln. Beispielsweise wurden im Fach Biologie 3 D Modelle einer Mücke oder einer Stechfliege erstellt. Die Station ist als Vorstufe zum Programmieren von 3 D Modellen im Coding Lab gedacht.

Augmented Reality

An dieser Station kann fachübergreifend mit Hilfe des iPads die Augmented Reality APP genutzt werden, um virtuelle Modelle und Inhalte mit der Realität zu verschmelzen. Die APP JIG Space ist dabei die Grundlage für verschiedenen Themen. Vertiefend können mit der APP JIG Space Workshop eigene augmented Reality Inhalte erstellt und genutzt werden.

Coding Lab / Drohnen und Robotik Profil

Das Coding Lab ist angesiedelt im Bereich „Programmieren". Es wird überwiegend als Profilangebot durchgeführt. Die Kompetenz des Programmierens wird anhand der Bereiche Drohnen, Robotik und 3 D Druck vermittelt. Eine Kooperation mit Thyssen Krupp besteht und soll weiter ausgebaut werden. Das Coding Lab wurde bereits mit einem Preis ausgezeichnet.

Das Profil Coding wird im Schuljahr 2020/21 als 2stündige Unterrichtseinheit im Schuljahr 5 implementiert. Um nachhaltig zu arbeiten wird das Profil auf 3 Schuljahre angelegt. Schüler*innen wählen interessengeleitet das Profil. 50% der Plätze werden für Mädchen vorgehalten, um diese für die Informatik zu begeistern.

Gearbeitet wird im SABInfoLab, einem eigens für dieses Profil ausgestattetem Raum. In dem Raum befinden sich zurzeit 16 Desktop PCs, ein Drucker, ein 3D-Drucker, eine Plattform für Legoroboter, ein Beamer und WLan. Teilnehmer*innen können uneingeschränkt, auch während der Pausen und in Absprache mit einem*r Profillehrer*in vor und nach dem Unterricht, die Computerräume an beiden Standorten, das InfoLab und den Enddeckerraum nutzen.

Mitglieder des Profils erhalten nach einer Einarbeitungszeit einen uneingeschränkten WLAN-Zugang an beiden Standorten für bis zu zwei Endgeräte. Es gelten weiterhin die Regeln für den Umgang mit elektronischen Endgeräten! Die Mitglieder dürfen in den benannten Räumen außerhalb des Unterrichtes ihre privaten Geräte nutzen.

Den Schüler*innen stehen neben den Räumen, in Absprache mit der Profillehrkraft alle Materialien zur Verfügung, z.B. NXT-Roboter, Drohnen, 3D-Druck, IPads, Tabbooks, GreenScreen etc.

Im Laufe des 3jährigen Profils werden die Schüler*innen an unterschiedliche Programmiertechniken herangeführt. Dabei wird der Unterricht in weiten Teilen projektorientiert ablaufen. Aufbauend auf Blocky-Programmierungen, z.B. Calliope und LegoNXT und weiterführenden Swift-Programmierungen erlernen die Schüler*innen grundlegende Programmiertechniken. Dabei steht der konkrete Anwendungsbezug im Vordergrund und ein erfahrbares Programmiererlebnis ist das Ziel, die Drohne fliegt, der Roboter bewegt sich oder der 3D-Drucker druckt.

Die Projektteams dokumentieren die Arbeit und die Ergebnisse visuell oder schriftlich (Milestonechart, Blog, Podcast, Video, etc.), dabei ist die Dokumentation in kurzen Videoblog-Beiträgen das bevorzugte Mittel.

Online Diagnostik und Förderung

Die Fachbereiche der Schule nutzen moderne Medien, um eine zielgenaue Diagnostik von Leistungsständen zu erhalten. Auf dieser Grundlage werden individuelle Fördermaterialien erstellt. Die Eltern werden regelmäßig über die Ergebnisse unterrichtet. Die Online Diagnostik und Förderung erfolgt überwiegend in den Hauptfächern (Deutsch/ Mathe/ Englisch).

Schulinterne Fortbildungen

Für die Lehrkräfte werden regelmäßig externe und interne Fortbildungen im Bereich Digitalisierung angeboten. Hierbei werden die vorhandenen internen Kompetenzen zielführend genutzt, um passgenaue Angebote für die Lehrkräfte zu ermöglichen, die sich am schulischen Alltag orientieren.

Gesundheit

Die Sekundarschule Am Biegerpark betrachtet den Bereich Gesundheit aus verschiedenen Perspektiven. Gesundheit und Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte sind an unserer Schule ein wichtiges Anliegen. Die Schule hat dafür eigens eine Kommission „Gesundheit und Bewegung" gegründet, die alle Themen und Initiativen aus diesem Bereich bündelt und deren Umsetzung koordiniert.

Die Schulleitung initiiert und fördert Arbeitsgemeinschaften zu Themen der Schulentwicklung und nutzt deren Ergebnisse. Ein Arbeitskreis, der sich mit Fragen der Gesundheitsförderung / des Gesundheitsschutzes befasst, ist im Kollegium eingerichtet.

Die psychischen Belastungen der Lehrkräfte werden in regelmäßigen Abständen ermittelt (COPSOQ). Aus der Ermittlung der psychischen Belastungen werden Maßnahmen und Konzepte zum Erhalt und Förderung der Lehrergesundheit abgeleitet.

Bei der Gestaltung der allgemein zugänglichen Schulräume und des Außengeländes werden die Interessen der schulischen Akteure berücksichtigt. Dem Kollegium wurden Räume zur Entspannung, Beratung und zum konzentrierten Arbeiten zur Verfügung gestellt. Dadurch hat sich die Arbeitssituation für die Lehrkräfte in den letzten zwei Jahren deutlich verbessert.

Für die Schülerinnen und Schüler weist das Außengelände weitflächige und vielfältige Bewegungsräume und Freiflächen für Spiel, Sport und bewegter Pausengestaltung auf. Zudem wurden in den letzten zwei Jahren angeleitete/betreute Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote für die Pausen bzw. außerhalb des Unterrichts eingerichtet. Die Schule fördert eine gesunde Ernährung durch geeignete tägliche Angebote (z.B. gesundes Mensaessen) für möglichst alle Jahrgangsstufen.

In den letzten zwei Jahren wurden Maßnahmen zur Förderung von Toleranz und Integration durchgeführt (Schule ohne Rassismus).

Es gibt ein abgestimmtes Vorgehen, um Aspekte des Umgangs mit Vielfalt (individuelle Förderung / Inklusion) zu berücksichtigen.

Fitness - und Kraftraum

Das Thema Gesundheit, Fitness und Sport ist an der Sekundarschule von besonderer Bedeutung. Im Schuljahr 2019/2020 wurden zwei Fitness- und Krafträume eingerichtet, die ganz unterschiedliche Settings bieten, um alleine oder in der Gruppe arbeiten zu können. Die Fitnessräume sind ausgestattet mit Boxsäcken und vielen ansprechenden Kleingeräten. Sie sind konzeptionell eingebunden in den Sportunterricht durch die Sportlehrer*innen. Darüber hinaus

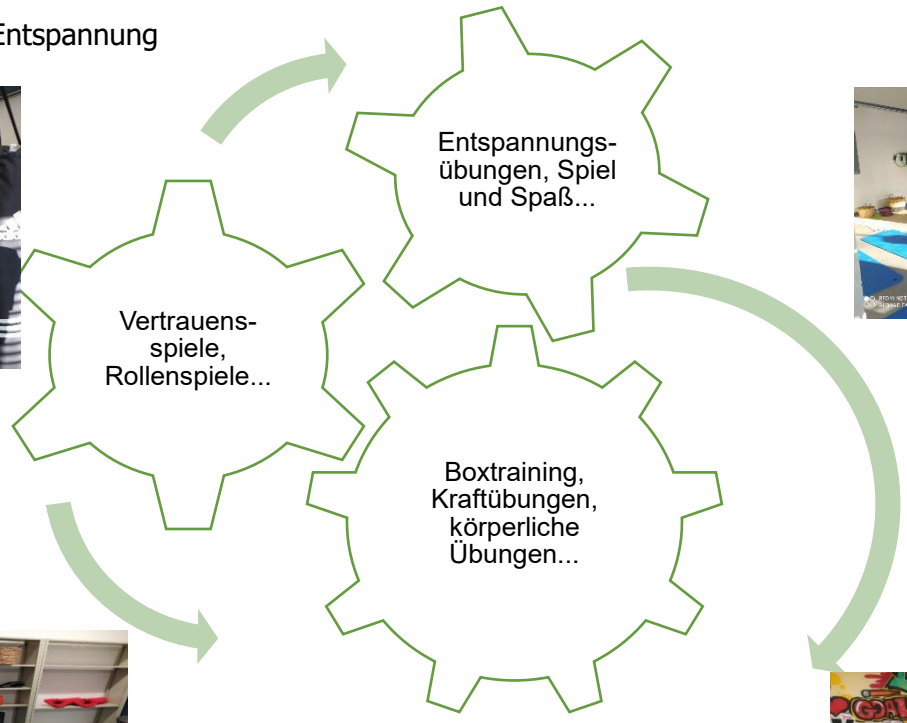
werden die Fitnessräume in der bewegten Pause (Mittagspause) für unsere SuS geöffnet und sie können mit einem/einer Sportlehrer*in, je nach Bedarf, darin trainieren.

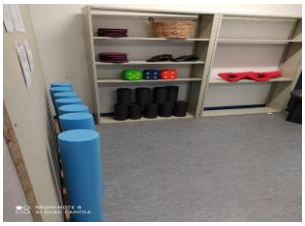
Durch den regelmäßigen Besuch der „Fitnessräume" (präventiver Ansatz) ermöglichen wir:

- zusätzliche Bewegung
- zur Ruhe zu kommen durch körperliches Tun
- Selbstsicherheit aufzubauen
- als Klassengemeinschaft noch weiter zusammen zu wachsen

Sollte akuter Bedarf vorliegen (situativ), wird der Raum, möglichst in Kooperation mit der Schulsozialarbeit, für folgende Lernfelder genutzt:

- mit Wut konstruktiv umzugehen – ausleben, auch durch auspowern
- Mut aufbauen
- Selbstvertrauen schöpfen
- die Selbst- und Fremdwahrnehmung verbessern
- die Kommunikationsfähigkeit steigern
- Selbstregulation und –steuerung gezielt trainieren
- gewaltfrei streiten
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Problemlösungsstrategien entwickeln
- Entspannung





Gerade diese Vielfältigkeit in der Nutzung eröffnet viele Lernchancen, insbesondere im friedlichen Miteinander.

Schulpsychologie

Die Schulpsychologische Beratungsstelle der Stadt Duisburg steht Lehrkräften, Schulleitungen, Eltern und Schüler*innen im Stadtgebiet Duisburg bei schulbezogenen Fragenstellungen und Schwierigkeiten zur Seite.

Lehrkräfte, Schulleitungen, Eltern und Schüler*innen einen freien und direkten Zugang zur schulpsychologischen Beratung.

Schulpsycholog*innen orientieren ihre Beratung und ihr fachliches Handeln an den Anliegen der Ratsuchenden, sie haben im Schulsystem eine neutrale und unabhängige Position.

Die schulpsychologische Beratung und Diagnostik sind grundsätzlich freiwillig und kostenfrei. Für die schulpsychologische Beratung besteht eine Schweigepflicht.

Plötzlich eintretende Ereignisse wie der Suizid oder Unfalltod von Schüler*innen oder Lehrkräften, Androhungen von zielgerichteter Gewalt gegen Schulen, oder plötzliche Gewaltereignisse gegen Schüler*innen oder Lehrkräfte sind der Anlass für schulpsychologische Kriseninterventionen.

Im Bereich der Krisenprävention arbeitet die Schulpsychologie, in Abhängigkeit vom Gefährdungsgrad, in Kooperation mit Vertreter*innen der betroffenen Schule, der Polizei, des Jugendamtes, der Schulaufsicht und des Referats für Schulbetrieb und Verwaltungsservice (kommunales Krisenpräventionsteam).

Die schulpsychologische Tätigkeit bezieht sich in diesem Aufgabengebiet vor allem auf die Vor- und Nachsorge mit den betroffenen Personengruppen.

Be smart - don’t start

Die Jahrgänge 5-8 nehmen regelmäßig am bundesweiten Wettbewerb für rauchfreie Schulklassen teil. Be Smart – Don’t Start ist ein Klassenwettbewerb zur Prävention des Rauchens. Das Programm wird bereits seit über 20 Jahren erfolgreich an Schulen durchgeführt und bestärkt Schülerinnen und Schüler in einem Leben ohne Rauchen.

Be Smart – Don’t Start richtet sich hauptsächlich an die Klassenstufen 6 bis 8. Diese Altersgruppe wird gezielt angesprochen, da in diesem Alter die meisten Jugendlichen mit dem Rauchen beginnen. Rauchfrei sein heißt: Die Klasse sagt „Nein“ zu Zigaretten, E-Zigaretten, Shishas, E-Shishas, Tabak und Nikotin in jeder Form.

Schulgarten

Nach anstrengender Kopfarbeit im Unterricht macht es immer wieder besonders viel Spaß, sich mit Handarbeit, Werkzeug und Kraft im Garten zu erproben. Wer Ärger verarbeiten muss, kann den Spaten mit besonders viel Energie in den Boden treten. Wer gerade vielleicht noch Schwierigkeiten hatte, dem Unterricht zu folgen, kann jetzt zeigen, wie gut er oder sie eine Schubkarre schieben kann. Wer eine Pause braucht, erlebt die meditative Ruhe, die beim Unkraut zupfen oder Pflanzen pikieren entsteht.

Und wer schon zu Hause mit den Eltern einen Garten pflegt, kann sein Wissen einbringen: „In der Nähe der Brennessel wachsen immer wieder die Kräuter, die gegen das Brennen helfen" - „Erdbeeren müssen im August umgepflanzt werden" - „Wir können die Samen aus den Tomaten holen und im nächsten Jahr neu einpflanzen" - „Da wächst ein Baum aus der Eichel, den pflanze ich jetzt ein."

So erfahren die SchülerInnen im spielerischen Tun viel über den Jahreskreislauf der Natur und über nutzbare und essbare Pflanzen. Sie lernen viel über das Aussähen, Wachsen, Pflegen, Gießen, Ernten, Verrotten und das erneute Einbringen des Samens in die Erde.

Nie schmeckt das Schulbrot so gut, wie wenn der eigene Schnittlauch auf dem Käse liegt. Nie sind die Erdbeeren so lecker wie aus dem Hochbeet. Nie sind die Tomaten so köstlich wie selbst angebaut. Und nie sind die Kartoffeln so interessant und lecker, wie in der eigenen Erde gewachsen. Nie ist der Kürbis so groß, wie täglich selbst gegossen.

Und wenn dann im Herbst die letzten Arbeiten im Garten getan sind, genießen wir die Früchte unserer Arbeit: Wir kochen gemeinsam eine leckere Kürbissuppe. Wir mahlen Getreide und backen Vollwertplätzchen. Wir töpfern, wir filzen Wolle, wir basteln und bereiten uns irgendwann wieder auf das nächste Frühjahr vor, in dem wir unseren eigenen Samen aussähen.

Projektwoche

Die Projektwoche an der SAB soll nicht nur das Interesse der Schülerinnen und Schüler stärken und unterstützen, sondern auch die verschiedenen Jahrgänge 5 bis 8 zusammenführen. Jedes Jahr wählt die Schülerschaft aus einigen Themen ihr Projektwochenthema. Zu diesem Überthema bieten alle Lehrkräfte verschiedene Projekte an, aus denen die Schülerinnen und Schüler frei wählen können. Alle Projektgruppen sind pro Lehrperson auf ca. 15 Teilnehmer beschränkt, was eine praktische und individuelle Arbeit an den verschiedenen Projektthemen ermöglicht. So wurden bereits Themen wie Umweltschutz oder Gesunde Schule von den Schülerinnen und Schülern mit ganz unterschiedlichen Herangehensweisen erarbeitet. Die Projektwoche findet jedes Jahr zum

Halbjahreswechsel statt, während die 9er ihr Praktikum haben, werden die 10er in dieser Woche noch einmal intensiv auf die zentralen Prüfungen vorbereitet.

Eine jahrgangsinterne Projektwoche bietet unsere Fahrtenwoche, diese liegt nach Möglichkeit in der Woche vor den Pfingstfeiertagen. Während die 5er, 7er und 10er in dieser Woche ihre Jahrgangsstufenfahrten haben, verbringen die anderen Jahrgänge die Zeit in der Schule mit individuellen Stundenplänen und einen Stufenevent.

Neben diesen großen Projektwochen finden an der SAB noch einige Projekttage statt. Ein bis zwei Tage vor den Sommerferien stehen ganz unter dem sportlichen Aspekt des Sportfestes, bei dem alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 bis 9 ihre sportlichen Fähigkeiten unter Beweis stellen können. Zum Abschluss findet ein Staffellauf zwischen den verschiedenen Klassen eines Jahrgangs statt.

Für unsere 5er beginnt das Schulleben an der SAB mit den Projekttagen zum Kennenlernen, neben einer Schulrallye und organisatorischen Inhalten, finden hier auch viele Kennenlernspiele statt. So haben die Schülerinnen und Schüler nicht nur die Chance ihre neue Schule zu erkunden, sondern auch sich untereinander besser kennenzulernen, bevor der Unterricht startet.

Für den Jahrgang 7 finden nach den Sommerferien die Projekttage zur Vorbereitung auf die Lernbüros statt. Neben den organisatorischen Vorbereitungen wird hier auch noch einmal auf verschiedene Lerntypen und auf das Aufgabenverständnis eingegangen. Auch einige Projekte zur Berufsorientierung finden an der SAB statt, diese finden sie unter dem Unterpunkt Berufsorientierung.

Gesunde Ernährung/ Mensa

Gesunde Ernährung ist ein wichtiger Teilbereich im schulischen Leben, welcher im Unterricht und im Mensaangebot thematisiert wird. Im Rahmen des Theorieunterrichts im Fach Hauswirtschaft wird u.a. auch Ernährungslehre unterrichtet.

Dieses Teilgebiet der Hauswirtschaft beinhaltet zum Beispiel die Erstellung von Ernährungsprotokollen und Ernährungsplänen. Ernährungsgewohnheiten werden ebenso thematisiert wie die Ernährungsempfehlung der DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung).

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren das eigene Ernährungsverhalten praxisnah und vergleichen es mit den Empfehlungen der DGE, welche sich in Form eines Ernährungskreises oder einer Ernährungspyramide übersichtlich darstellen lassen.

Das (saisonale) Lebensmittelangebot, der Nährstoffbedarf und die Gefahren einer zu einseitigen und ungesunden Ernährung werden erarbeitet. Demgegenüber wird der Wert einer ausgewogenen und gesunden Ernährung für die Gesundheit und Leistungsfähigkeit aller SuS hervorgehoben.

Weiterhin steht die Schule in engem Kontakt mit den Mensaanbietern, damit das Angebot an Speisen und Getränke ausgewogen ist und die Grundlagen einer gesunden Ernährung berücksichtigt.

Berufsorientierung

Die Berufsorientierung an der Sekundarschule besteht aus unterschiedlichen Bausteinen:

Berufsorientierung als Unterrichtsfach (Arbeitslehre/ Wirtschaft)

Im Unterricht der Klasse 8 werden den Schülerinnen und Schülern solide Grundkenntnisse in Bezug auf vielfältige Berufsbilder und erforderliche Schlüsselqualifikationen (z. B. Kooperationsfähigkeit, Selbstständigkeit etc.) vermittelt. Konkrete Schritte zur Lernarbeit umfasst hier die Potenzialanalyse, eine Stärkenanalyse, die Fähigkeiten und Interessen ermittelt sowie eine Zielklärung beinhaltet, auf deren Grundlage dann ein individueller Beratungs- und Entwicklungsplan erstellt wird.

Durch ein differenziertes Medienangebot zur Berufswahl lernen die Schüler und Schülerinnen ein breitgefächertes Spektrum an Tätigkeitsfelder kennen. Im Zuge eines praxisnahen Unterrichts werden schließlich drei Betriebsfelderkundungen in unterschiedlichen Berufsfeldern durchgeführt und dokumentiert. Bei der Auswahl der entsprechenden Berufsfelder werden die Ergebnisse der Potenzialanalyse herangezogen und bei der Durchführung bilden Fragenkataloge und Beobachtungsaufgaben die Grundlage für eine intensive Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Berufsbildern. Speziell eingeübte Protokoll- und Präsentationstechniken (z. B. Power Point) untermauern die Dokumentation.

Das Bewerbungstraining in Klasse 9 umfasst ein breites Angebot an berufsvorbereitenden Maßnahmen nach Vorgaben der Wirtschaft, dazu zählen im Rahmen fächerübergreifenden Unterrichts mit dem Fach Deutsch vor allem Punkte wie die schriftliche Bewerbung mittels Gestaltung einer individuellen Bewerbungsmappe mit Anschreiben und Lebenslauf am PC, die Simulation von Telefonat, Vorstellungsgespräch und Einstellungstest sowie eine umfassende Recherche zum Ausbildungsplatzangebot in der Region.

Zusätzlich haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Kenntnisse im Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen durch gezielte Übungen (z. B. Impress-Kurs) zu verbessern und damit ihre Chancen zum Einstieg in das Berufsleben zu erhöhen.

Zum Halbjahreswechsel findet dann das dreiwöchige Schülerbetriebspraktikum statt. Mittels einer intensiven berufsfeldbezogenen Vor- und Nachbereitung durch Betreuungslehrer und -lehrerinnen sollen die Schüler und Schülerinnen befähigt werden, ihr Praktikum als Gewinn bringend für weitere Berufswahlprozesse zu verarbeiten. Die Anfertigung einer Praktikumsmappe unter Einhaltung formaler Kriterien dient dabei nicht nur der Aufarbeitung der Praktikumserlebnisse, sondern bereitet auch auf ähnliche Dokumentationstechniken im späteren Berufsleben vor.

Um den Schülerinnen und Schülern den Übergang in das duale Ausbildungssystem oder die weiterführende schulische Bildungsgänge zu erleichtern, bieten wir in Klasse 10 in Kooperation mit unseren außerschulischen Partnerbetrieben vielfältige Möglichkeiten der Orientierung an, die im BO-Unterricht des ersten Halbjahres begleitet werden.

Ein reichhaltiges Beratungsangebot, welches Einzelgespräche durch eine Mitarbeiterin der Bundesagentur für Arbeit ebenso einschließt wie die Durchführung von speziellen Informationsnachmittagen durch Beratungslehrer weiterführender Schulformen steht unserem Abschlussjahrgang dabei ebenso zur Verfügung wie die Möglichkeit, an Assessment-Center-Trainings oder Vorstellungsgesprächssimulationen durch externe Fachleute teilzunehmen.

Kooperationspartner

Die Kooperation zwischen berufswahlvorbereitendem Unterricht und unserem Partnerunternehmen AOK ermöglicht eine praxisnahe Ausgestaltung des Bewerbungstrainings in Klasse 9 und 10.

Zudem sind folgende weiterführende Schulen Kooperationspartner der Sekundarschule Am Biegerpark:

- Gesamtschule Süd
- Berthold - Brecht – Berufskolleg
- Berufskolleg Kaiserswerther Diakonie (Düsseldorf)

Das Berthold - Brecht – Berufskolleg steht in aktiver Kooperation mit der Sekundarschule. Folgende Möglichkeiten eröffnen sich unseren Schülerinnen und Schülern ab Klasse 5:

- Alle Klassen des 5. Jahrgangs besuchen das Roberta Projekt, in dem den Schülerinnen und Schülern der Umgang und die Anfänge des Programmierens auf spielerische Art nähergebracht werden.
- Alle Schülerinnen des 7. Jahrgangs verbringen hier ihren Girls´Day. In Workshops wie Zweiradtechnik, Metallverarbeitung, KFZ – Werkstatt und Lötwerkstatt lernen die Mädchen genderspezifische Berufsbilder kennen, die immer noch hauptsächlich von Männern ausgeübt werden.
- Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs können zudem an der AG Metallverarbeitung und Zweiradtechnik teilnehmen, diese stellt den Praxisbezug her und bringt den Schülerinnen und Schülern die Freude an handwerklichen Arbeiten näher.

Ebenso steht das Berufskolleg Kaiserswerther Diakonie in aktiver Kooperation mit der Sekundarschule: Alle Schüler des 7. Jahrgangs verbringen hier alljährlich ihren Boys´Day. In folgenden Workshops lernen die Jungen dabei genderspezifische Berufsbilder kennen, die immer noch hauptsächlich von Frauen ausgeübt werden:

- Was machen Erzieher im Alltag? Wir spielen!
- Gesunde Ernährung als Bildungsauftrag: Wir machen Snacks
- Bewegung als Bildungsauftrag: Wir toben uns aus
- Kreativität als Bildungsauftrag: Wir machen Kratzbilder selbst
- Erzieher sind nur im Team stark: Wir erleben Teamspiele

Schülerbetriebspraktika

Nachdem die drei Berufsfelderkundungstage in Klasse 8 bereits als Schnupperpraktika erste Einblicke in die Arbeitswelt ermöglicht haben, findet in Klasse 9 über einen Zeitraum von drei Wochen zum Halbjahreswechsel das Schülerbetriebspraktikum statt. Zur weiteren Klärung bzw. Absicherung zukunftsorientierter Berufswünsche erfolgt schließlich im 1. Halbjahr in Klasse 10 nochmals ein einwöchiges Praktikum.

Besuch von Ausbildungsmessen

Beim Besuch unterschiedlicher Ausbildungsmessen (z.B. „Klick dich ein" und „Vocatium") stellen sich die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 verbindlichen Gesprächen mit Bewerbungscharakter. Erstmals treffen sie mit Personalverantwortlichen zusammen. Sie erhalten Feedback und Informationen zu ihren Berufswünschen. Einzelne Unternehmen benutzen Messen zur Akquise von Auszubildenden und laden positiv auffallende Schüler direkt zu Bewerbungsgesprächen oder Bewerbungstests ein. Gut vorbereitete Schüler erhalten eine Bescheinigung über kompetentes Auftreten und gute Vorbereitung, die in die Bewerbungsunterlagen beigefügt werden kann. Zudem besteht für unsere Schülerinnen und Schüler die einmalige Gelegenheit, vorbereitete Bewerbungsunterlagen bei vielen Firmen abzugeben und damit den ersten Schritt zu einem Ausbildungsplatz zu machen.

Rahmenbedingungen

Bei allen vorgestellten Aktivitäten spielt die auf kooperativer Basis eingerichtete Betreuung durch Lehrer/innen für Berufsorientierung und Klassenlehrer/innen eine große Rolle, aber auch der Einbeziehung der Eltern (durch Elternabende, Beratungsgespräche u.a.) wird eine immer größer werdende Bedeutung beigemessen.

Ebenso wird deutlich, dass die Fortführung und Intensivierung der Kooperation mit den außerschulischen Partnern weiterhin angestrebtes Ziel sein wird - zum Beispiel durch eine konkrete und praxisnahe Zusammenarbeit mit Partnerbetrieben, da den Schülerinnen und Schülern durch eine Gewinn bringende Zusammenarbeit zwischen Ausbildungsbetrieben und Schule ein problemloser Übergang von der Schule in die Arbeitswelt ermöglicht werden kann.

Kooperation

Kooperation intern

Kooperation gehört zu den elementaren Bereichen der Arbeit an der Sekundarschule Am Biegerpark. Die Koordination der thematischen Kooperationen zwischen allen Gremien und Konferenzen erfolgt in der Steuergruppe. Dort bündeln sich alle inhaltlichen Initiativen aus den relevanten Gremien und werden für die Lehrer- und Schulkonferenz aufbereitet.

Interne Kooperation findet vertieft in den Jahrgangs- und Fachteams regelmäßig statt, um eine koordinierte Vorgehensweise zu gewährleisten. Durch die Fachkonferenzen in den verschiedenen Fächern wird die inhaltliche Arbeit festgelegt und koordiniert.

Um die Verzahnung zum Bereich Inklusion zu ermöglichen tagt das Multiprofessionelle Team der Schule regelmäßig. Dieses Team besteht aus den Verantwortlichen der Bereiche Sonder- und Sozialpädagogik. Eine Rückmeldung erfolgt an die Schulleitung und an die relevanten Gremien.

In den Kommissionen der Schule werden fächerübergreifende Themen behandelt.

In der Kommissionen Gesundheit und Bewegung erfolgt die Planung und Umsetzung des Konzeptes „Gesunde und bewegte Schule". Eine Rückmeldung erfolgt an die Gremien und die Steuergruppe. In der Kommission „Öffentlichkeitsarbeit" erfolgt die mediale Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit, u.a. auf der Website und in verschiedenen sozialen Medien (Facebook und Instagram).

Die Schule kooperiert eng mit den Eltern. Dies geschieht in den relevanten Mitwirkungsgremien und mit dem Förderverein der Sekundarschule Am Biegerpark.

Kooperationspartner extern

Die Kooperation zwischen berufswahlvorbereitendem Unterricht und den Partnerunternehmen unterschiedlicher Branchen umfasst auf Seiten der Betriebe neben Hilfen beim praktischen Arbeiten in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern, der Erweiterung des AG-Angebotes im Nachmittagsbereich, der Durchführung von Informationsveranstaltungen sowie der Bereitstellung von Praktikumsplätzen auch eine Unterstützung des intensiven Bewerbungstrainings in Klasse 9.

In diesem Zusammenhang bietet auch die Partnerschaft mit unserer Kooperationsschule, dem Bertolt-Brecht-Berufskolleg, vielfältige Möglichkeiten, Praxisbezug im Bereich Technik, Informatik oder dem kaufmännischen Bereich schuljahresbegleitend in den Fachunterricht und den AG-Bereich zu integrieren. U.a. kooperiert die Schule mit der AOK, Thyssen Krupp, HKM und dem Arbeitsamt aus dem Bereich der Wirtschaft. Aus dem Kulturbereich kooperiert die Schule mit der Oper Duisburg, dem Theater Oberhausen und der Bücherei Buchholz. Um der Schülerschaft einen

reibungslosen Übergang in die Sekundarstufe II zu ermöglichen, erfolgt eine Kooperation mit der Gesamtschule Süd und dem Berthold Brecht Berufskolleg.

Kreativität

Die Kreativität der Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Am Biegerpark wird in unterschiedlichen Bereichen gefördert. Besonders im Bereich der Profile wird die Kreativität gefördert und angeregt, je nach individueller Neigung des Einzelnen. In den Bereichen Kultur, Technik, Kunst und Sport sind diverse Angebote vorhanden, zu denen Zugang besteht und teilweise durch externe Partner umgesetzt wird.